Nr. 208.
Berlin, Sonntag, den 6. September **1857.**

Dies Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Festtage. — Vierteljährlicher Abonnements-Preis: Für Berlin: 2 Rt. 15 Sgr., mit Botenlohn 2 Rt. 22½ Sgr. — Für ganz Preußen, mit Postzuschlag: 3 Rt. — Für ganz Deutschland: 3 Rt. 15 Sgr. — Die einzelne Nr. wird mit 2½ Sgr. berechnet.

Neue Preußische Zeitung.

Vorwärts mit Gott für König und Vaterland!

Nr. 208.
Berlin, Sonntag, den 6. September **1857.**

Alle Postanstalten nehmen Bestellung auf dieses Blatt an, für Berlin die Expedition der Neuen Preußischen Zeitung: Dessauer-Straße Nr. 5. und die bekannten Spediteure.
Insertions-Gebühr für den Raum einer fünfgespaltenen Petitzeile 2 Sgr.

Der Ausschußbericht in Itzehoe.

Der von der Holsteinischen Ständeversammlung erwählte Ausschuß hat nun seinen Bericht erstattet über den von der Regierung vorgelegten Verfassungs-Entwurf. Wir theilen einiges über das Actenstück mit. Der Bericht beschränkt sich nicht darauf, die einzelnen Paragraphen des vorgelegten Entwurfs zu beurtheilen, sondern er faßt die Verfassungs-Verhältnisse Holsteins in ihrer Gesammtheit, namentlich auch die Stellung Holsteins zur Gesammtmonarchie in's Auge. Er beginnt deshalb mit einem Rückblick auf die Entwickelungsgeschichte der augenblicklichen Verfassungsverhältnisse, um daran die Fragen zu knüpfen: I. ob die nach der Bekanntmachung vom 28. Januar 1852 herbeigeführten Verfassungszustände formell rechtsbeständig sind und II. welchen Einfluß sie auf das Wohl des Landes gehabt haben.

Zu I. kommt der Bericht des Ausschusses in Folge einer eingehenden Betrachtung zu dem Resultat, daß die §§ 1—6 der Special-Verfassung vom 11. Juni 1854, die Bekanntmachung vom 23. Juni 1856, betreffend eine nähere Bestimmung der besonderen Angelegenheiten, das gemeinsame Verfassungsgesetz vom 2. October 1855 und das Wahlgesetz vom selbigen Datum rücksichtlich des Herzogthums Holstein als zu Recht bestehend nicht betrachtet werden können. Zu II. bemerkt der Bericht, daß wohl Jeder in der Versammlung mit Freuden geneigt sein werde, von etwaigen Rechtsmängeln der Entstehung abzusehen, wenn nur die Verfassung den wirklichen Interessen entspreche. Daß dies aber nicht der Fall sei und bei der Stellung Holsteins in der Gesammtverfassung eben nicht der Fall sein könne, wird dann schlagend nachgewiesen. Die Auflösung des vorhandenen Elements zu einem Gesammtstaat lag schon im Dänischen Grundgesetze vom 5. Juni 1849; sein Charakter ist nationale Ausschließlichkeit, Einseitigkeit, welchen Charakter auch alle unter seiner Herrschaft zu Tage geförderten Gesammtverfassungsvorschläge tragen müssen; diese Einseitigkeit culminirt aber in der gemeinsamen Verfassung vom 2. October 1855, in der Alles benutzt ist, was zur gänzlichen Zerstörung der Gleichberechtigung führen mußte.*) Es wird dann im Einzelnen ausgeführt, wie unheilvoll die Folgen davon schon für das Land gewesen sind, wie man rücksichtslos seine theuersten Interessen Dänischen Gelüsten geopfert, seine begründetsten, inständigsten Bitten stets überhört oder mit Hohn zurückgewiesen hat; wie in Allem, im Größesten wie im Kleinsten, immer nur Dänische Wünsche, Dänische Interessen das Maßgebende gewesen sind. Ein besonders lehrreicher Excurs wird hier auch der Finanzwirthschaft gewidmet, und namentlich nachgewiesen, daß der Finanzminister im Widerspruch mit den betreffenden speciellen Königl. Verfügungen, den Bestimmungen der Verfassungsgesetze und den Vorstellungen der Stände für 1854/55 und 1855/56, bez. zu viel ausgezahlt, zu viel aufgebracht und zu viel an die gemeinsame Kasse eingeschossen hat im Ganzen 807,763 Thlr.

Der Ausschuß kommt daher zu dem Schluß: daß die dem Herzogthum zukommende Selbständigkeit ihm nicht zu Theil geworden; daß seine selbständige Entwickelung vielmehr durch fremdartigen Einfluß in den verschiedensten Beziehungen gestört und gehemmt wird; daß eine Gleichberechtigung des Herzogthums mit dem Königreich nicht stattfindet, das Herzogthum vielmehr dem Königthum gegenüber höchst ungünstig gestellt ist; daß es nicht auf verfassungsmäßigem Wege in diese Lage gerathen; daß weder die Zusage der Allerh. Bekanntmachung vom 28. Januar 1852, wonach die verschiedenen Theile der Monarchie zu einem wohlgeordneten Ganzen verbunden werden sollten, noch diejenige, daß mit der Ordnung der Angelegenheiten der Monarchie in dem Geiste der Erhaltung und Verbesserung rechtlich bestehender Verhältnisse fortgeschritten werden solle, noch diejenige, daß dem Herzogthum Holstein hinsichtlich seiner bisher zu dem Wirkungskreis der berathenden Stände gehörigen Angelegenheiten eine ständische Vertretung mit beschließender Befugniß zu Theil werden solle, in Erfüllung gegangen ist.

*) Deshalb empfahl auch der Wortführer des Ausschusses im Dänischen Volksthing die Annahme des Gesetzes vom 2. October 1855 mit den denkwürdigen Worten: „Wenn man hinsieht auf das durchaus unzweifelhafte Uebergewicht, welches in allen Instanzen nach Recht und Gerechtigkeit dem Dänischen Elemente gegeben ist, so ist diese Versammlung (der Reichsrath) eine solche, der diese Sachen (die gemeinschaftlichen Angelegenheiten der Monarchie nämlich) anvertraut werden können." Nach diesen Dänischen Worten bedarf es einer Deutschen Kritik dieses Verfassungswerkes nicht mehr; zum Ueberfluß hat aber selbst das Blatt „Fädrelandet" dies Werk geradezu als eine Ungerechtigkeit gegen das Deutsche Element bezeichnet. Also werden die Holsteiner doch wohl Grund haben, sich über diese „Ungerechtigkeit" zu beschweren.

Nach diesen allgemeinen Erörterungen wendet sich der Bericht zu einer speciellen Kritik des vorgelegten Verfassungs-Entwurfs und spricht zum Schluß die Ueberzeugung des Ausschusses dahin aus, daß die bestehenden Zustände völlig unhaltbar seien; daß der vorgelegte Verfassungs-Entwurf den obwaltenden Mißständen nicht abhelfen könne und daß sich nur auf dem Wege einer durchgreifenden Reform der gemeinschaftlichen Verfassung zu einer den Verhältnissen entsprechenden Sonder-Verfassung für Holstein gelangen lasse. Daran knüpft der Ausschuß den Antrag: die Holsteinische Stände-Versammlung möge beschließen, daß der Inhalt dieses (event. nach Ansicht der Versammlung zu modificirenden) Berichts als der ehrfurchtsvolle Ausdruck ihrer Ueberzeugung von der bedenklichen Lage des Landes Sr. Maj. dem Könige in einem allerunterthänigsten Bedenken zu überreichen und dabei die Erklärung hinzuzufügen sei, daß die Stände-Versammlung zu ihrem Bedauern sich außer Stande sehe, der Allergnädigsten Absicht Sr. Maj. auf Einführung einer verbesserten Verfassung für die besonderen Angelegenheiten des Herzogthums Holstein entgegenzukommen, ehe und bevor die politische Stellung dieses Herzogthums in der Monarchie in einer dem gerechten Anspruch des Landes auf Selbständigkeit und Gleichberechtigung entsprechenden Weise geregelt sein werde.

Es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß die Holsteinschen Stände dem Antrage ihres Ausschusses beistimmen werden: die Dänische Regierung hat auf ihre Vorlage auch kaum eine andere Antwort erwarten können. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird die Angelegenheit denn bald an den Deutschen Bund gebracht werden.

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Dem Hauptmann von Kalkstein im 9. Infanterie-Regiment (Kolberg), dem Regierungs- und Landrath a. D. Ulrici zu Berlin und dem Rechtsanwalt, Justizrath Leyser zu Glatz den Rothen Adler-Orden vierter Klasse, sowie dem Schneidermeister Christian Lebrecht Grimm zu Berlin die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen;

Den Rittergutsbesitzer und Bürgermeister von Aachen, Carl Martin Nellessen in den Adelstand zu erheben und ihm die Führung des ihm verliehenen päpstlichen Titels eines comes aulae Lateranensis et Palatii apostolici zu gestatten;

Die Wahl des Landes-Aeltesten, Hauptmanns a. D. von Gersdorf auf Ober-Kosel zum Director der Görlitzer Fürstenthums-Landschaft für den sechsjährigen Zeitraum von Johannis 1857 bis dahin 1863; desgleichen

Die von der Akademie der Wissenschaften in Berlin getroffene Wahl des außerordentlichen Professors Dr. Albrecht Weber und des Dr. Gustav Parthey hierselbst zu ordentlichen Mitgliedern, so wie des Wirklichen Geheimen Raths Dr. Bunsen in Heidelberg zum auswärtigen Mitgliede der Akademie zu bestätigen;

Den bisherigen Oberlehrer, Professor Dr. Szostakowski, zum Director des Gymnasiums zu Trzemeszno zu ernennen; und

Dem pensionirten Kreis-Secretair Lammert zu Münster den Charakter als Kanzlei-Rath zu verleihen.

Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.

Der Kreis-Thierarzt Schell zu Bonn ist zugleich zum Departements-Thierarzt für den Regierungs-Bezirk Köln ernannt; und

Der Kreis-Thierarzt Rothenbusch zu Denklingen in gleicher Eigenschaft nach Köln versetzt worden.

Polizei-Präsidium.

Das Polizei-Präsidium bringt hierdurch zur Kenntniß der im Bereiche seines Verwaltungsbezirks sich befindenden Kalender-Verleger, daß dieselben ihre Anträge auf Erlaubniß zur Herausgabe eines Kalenders und auf Zusendung der dazu erforderlichen Materialien fortan bis spätestens den 1. April jedes Jahres bei dem Königlichen statistischen Bureau einzureichen haben.

Berlin, den 29. August 1857.

Königliches Polizei-Präsidium. Lüdemann.

Stadtverordneten-Versammlung.

Die Mitglieder der Stadtverordneten-Versammlung werden davon in Kenntniß gesetzt, daß am Montag, den 7. d. M., Nachmittags 4 Uhr, eine außerordentliche Sitzung stattfindet und daß in derselben folgende Gegenstände zum Vortrag kommen werden: A. In öffentlicher Sitzung: Die Mittheilung des Magistrats in der Sache wegen Zuschüttung des Teiches im Thierarzneischulgarten — desgleichen wegen der Unterbringung der Manöver-Truppen — der Antrag wegen Bewilligung eines üblichen Geschenks — desgleichen wegen Einrichtung der bisherigen Pfandkammer im Ordonnanzhause zu einer vermiethbaren Wohnung — die Vorlage wegen der Verpachtung der Grasnutzung auf den ehemaligen Berliner Bürgerhauswiesen — verschiedene Vorlagen wegen Prolongation von Miethscontracten — der Bericht über die Verwaltung des Friedrichs-Waisenhauses pro 1856 — die vergleichende Uebersicht der Resultate des Finanz-Abschlusses gegen den Etat der Stadt-Hauptkasse pro 1856. Außerdem wird in dieser Sitzung die Wahl eines Stadt-Syndicus und eines besoldeten Stadtraths stattfinden. — B. In geheimer Sitzung: Wahl-Angelegenheiten — eine Stipendiensache — Niederlassungs- und Rehabilitirungssachen.

Berlin, den 4. September 1857. Krebs I.

Abgereist: Der Wirkliche Geheime Ober-Regierungs-Rath Costenoble, nach Helgoland.

Deutschland.

Berlin, 5. September.

Se. Maj. der König badeten früh Morgens in der Havel, empfingen später den Vortrag des Minister-Präsidenten und machten dann einen Spazierritt; zur Tafel, die im Neuen Palais stattfand, hatten sämmtliche Offiziere des Königl. Lehrbataillons Einladung erhalten.

— Die Abreise Ihrer Majestäten des Königs und der Königin nach Halle a. d. S. wird dem Vernehmen nach morgen Nachmittag 4 Uhr von der Wildparkstation aus stattfinden.

— Se. Hoh. der Herzog von Braunschweig ist gestern von Sybillenort und Breslau kommend über Dresden nach Braunschweig zurückgereist und wird sich von dort zu den Manövern bei Halle begeben.

— Der Köln. Ztg. wird geschrieben: Wie man vernimmt, beabsichtigt die Schlesische Ritterschaft, Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen zur Feier seiner Vermählung mit der Prinzeß Royal von England ein Geschenk zu machen, kraft dessen derselbe ein Mitglied der Schlesischen Standschaft werden würde. Die vornehmsten Mitglieder des Adels der Provinz sollen sich sehr für dieses Project interessiren.

— Wie die Schles. Ztg. versichert, soll von Sr. Maj. dem Könige der in Rom lebende Hausprälat Sr. H. des Papstes, Fürst von Hohenlohe-Schillingsfürst, Bruder Sr. Durchl. des Herzogs von Ratibor, zu der Stelle eines Dompropstes an der Kathedralkirche ad St. Joannem Baptistam in Breslau designirt sein.

— Der Kaiserl. Russ. außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Großherzogl. Toskanischen Hofe, Geh. Rath v. Kisseleff, ist von Paris, der Kaiserl. Russ. General-Lieutenant und Mitglied des General-Auditoriums im Kriegsministerium, v. Adlerberg I., von Dresden, und der Kgl. Baierische Oberst-Lieutenant Frhr. Gemmingen v. Massenbach von München hier angekommen.

— Der Kaiserl. Russische General-Major v. Weitzbrever ist nach Hamburg und der Kaiserl. Russische General, General-Adjutant Sr. Majestät des Kaisers, de Soukhosaneth, nach Petersburg abgereist.

— Der Oberst und Inspecteur der Jäger und Schützen, v. Plonski, der Oberst-Lieutenant und Abtheilungs-Chef im großen Generalstabe v. Kirchbach und die Majors im großen Generalstabe, Ollech und v. Chaumontet, haben sich zu den Feldmanövern des 4. Armee-Corps nach Halle begeben.

— Der bisherige Rendant der Geraer Bank Hill ist der V. B. Z. zufolge zum Director der Posener Provinzialbank gewählt worden.

— Wie wir hören, wird die Entlassung der Reserven des Garde-Corps gleich nach Beendigung der Herbst-Manöver, am 25. d. Mts., stattfinden; die Reserven der Potsdamer Garnison, welche nach den östlichen Provinzen entlassen werden, sollen sich den hiesigen dahin abgehenden Transporten anschließen.

— Die Leipziger Ztg. läßt sich von hier berichten, daß den zu der außerordentlichen Finanz-Commission berufenen „Finanzmännern" keine bestimmten Fragen zur Berathung vorgelegt werden, daß vielmehr von denselben Vorschläge in Bezug auf Finanzmaßregeln erwartet werden. Wir halten es dagegen für selbstverständlich, daß, wenn die Staatsregierung eine außerordentliche Commission für einen besondern Zweck einberuft, sie derselben auch bestimmte Vorlagen zur Berathung übergeben wird. Zu vorläufiger Orientirung der Mitglieder werden ihnen diese Vorlagen vielleicht schon zugegangen sein, oder doch wohl noch vor Eröffnung der Sitzungen zugehen.

— In einigen Organen der Tagespresse findet sich die Mittheilung, daß der Evangelische Ober-Kirchenrath auf der September-Versammlung der „Evangelischen Allianz" vertreten sein werde. Wie die ministerielle „Preuß. Corr." erfährt, wird von Seiten der genannten kirchlichen Behörde eine amtliche Beschickung dieser Versammlung nicht beabsichtigt.

— Bei der im September vorigen Jahres in Altenburg abgehaltenen Versammlung der Deutschen Realschulmänner vereinigte man sich in dem Beschlusse, gegen Ende September d. J. sich in Meißen zu versammeln. Gegenwärtig wird nun dem „Dr. J." mitgetheilt, daß die beabsichtigte Versammlung nicht abgehalten werden soll, weil die Zahl der angemeldeten Theilnehmer eine zu geringe gewesen sei.

— Das Postdampfschiff „Hecla" ist in Stettin gestern Mittag mit 33 Passagieren aus Kopenhagen angekommen.

— Nach den bis jetzt getroffenen Bestimmungen werden die Feierlichkeiten zur Eröffnung der Eisenbahn von Frankfurt a. O. nach Kreuz und der Brücken über die Weichsel und Nogat nebst der Eisenbahnstrecke zwischen beiden Flüssen in der Weise erfolgen, daß Se. Maj. der König und die Theilnehmer des Festzuges sich am 10. October früh auf der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn nach Frankfurt a. O., wo die Festlichkeiten ihren Anfang nehmen, begeben. Nach der Zeit wird von dort aus die Eisenbahn Frankfurt a. O.-Kreuz befahren und besichtigt. In Küstrin soll das Diner eingenommen werden. An demselben Tage wird noch die Reise bis Bromberg fortgesetzt, wo übernachtet werden soll. Von hier geht am folgenden Morgen der Festzug nach Dirschau, wo die Festlichkeiten für die Ostbahnbrücken beginnen. Nach beendigter Festfahrt werden die Feierlichkeiten durch ein Diner in Marienburg geschlossen werden. Am 12. oder 13. October findet die Betriebs-Eröffnung der Bahnstrecken statt. Die Nachricht einer hiesigen Zeitung, daß bereits am 25. d. M. die Eisenbahnstrecke Dirschau-Marienburg dem Verkehr übergeben werden soll, ist mithin falsch. — Die Absicht, die Eröffnungs-Feierlichkeiten der bezeichneten Eisenbahnen mit denen der Glogau-Lissaer Eisenbahnstrecke, welche ungefähr zu gleicher Zeit fertig werden wird, zu verbinden, ist aufgegeben worden.

— Die neueste Nummer des „Justiz-Ministerialblattes" enthält ein interessantes Erkenntniß über den Nachdruck; es wird darin ausgeführt, daß, wenn der Herausgeber eines Werkes der Kunst, z. B. eines Kupferstiches, in einem der Deutschen Bundesstaaten durch Erfüllung der dort vorgeschriebenen Bedingungen den Schutz gegen Nachdruck einmal erlangt hat, daß er sich alsdann auch in allen übrigen Deutschen Bundesländern eines gleichen Schutzes zu erfreuen habe, und daß er insbesondere auch befugt sei, sein Verlagsrecht auf einen in einem anderen Bundesstaate wohnenden Verleger rechtsgültig zu übertragen; es wird ferner ausgeführt, daß zum Antrage auf Einleitung eines Strafverfahrens wegen Nachdruckes derjenige befugt sei, welchem das Vervielfältigungsrecht zusteht, und daß der Richter bei seiner Entscheidung zwar das Gutachten des literarischen Sachverständigen-Vereins einzuholen habe, an dessen Ausspruch aber nicht gebunden sei. — Der Gerichtshof zur Entscheidung der Competenz-Conflicte hat neuerdings in einem Stiftungs-Processe dahin erkannt, daß, wenn durch die Stiftungs-Urkunde über eine Familien-Stiftung, welche neben dem Interesse einer bestimmten Familie zugleich einen öffentlichen Zweck im Auge hat, Privatrechte begründet, oder aus derselben hergeleitet, von der Stiftungsbehörde aber nicht anerkannt werden, der darüber entstehende Streit — sofern nicht etwa der Stifter eine besondere Anordnung über die Competenz getroffen hat — nicht von der Stiftungsbehörde, sondern von den Gerichten zu entscheiden ist.

— Das heutige „Militair-Wochenblatt" enthält folgende Personal-Veränderungen: v. Schlotheim, Major im Generalstabe, vom großen Generalstabe, ist zum Commando der 1. Garde-Division versetzt; Mirus, Rittm. vom 10. Hus.-Regt., ist unter Beförderung zum Major in den Generalstab versetzt und dem großen Generalstabe zugetheilt; v. Schkopp, Hauptm. vom 35. Inf.-Regt., ist in den Generalstab versetzt und ebenfalls dem großen Generalstab zugetheilt; Bronsart v. Schellendorff, Oberst und Commandant von Wesel, ist zum Commandeur des 35. Regts., v. Heister, Oberst-Lieut. und zweiter Commandant von Koblenz und Ehrenbreitstein, zum Commandanten von Wesel ernannt; v. Griesheim, Oberst und Commandeur des 35. Inf.-Regts., ist der Abschied mit der gesetzlichen Pension bewilligt und derselbe gleichzeitig als Gen.-Major zur Allerhöchsten Disposition gestellt; dem Grafen v. Königsmarck, Sec.-Lt. vom 6. Kür.-Reg., ist der Abschied bewilligt.

⊙ Waldenburg, 4. Sept. [Provinzielle Hoffnungen.] Von der Anwesenheit des Herrn Handelsministers hatte man sich für die provinziellen Interessen in hiesigen Kreisen vielleicht mehr versprochen, als von einem so schnell vorübergehenden Besuche billig erwartet werden konnte. Wie man hört, war unmittelbar vor seinem Eintreffen ein abschlägiger Bescheid auf alle Remonstrationen erfolgt, welche gegen die in der ganzen Provinz so schwer empfundene Tarif-Erhöhung der unter Königlicher Verwaltung stehenden Eisenbahnen erhoben worden waren. Man hofft indeß auf Grund der überall freudig anerkannten Sachkunde, Umsicht und energischen Thätigkeit des Herrn Ministers, daß in dieser überaus wichtigen Angelegenheit noch nicht das letzte Wort gesprochen sei.

* Minden, 4. September. [Militairisches.] Der General-Inspecteur des Ingenieur-Corps, General-Lieutenant v. Brese-Winiary, ist zur Inspicirung der hiesigen Festung gestern Nachmittag hier eingetroffen. Nachdem im Laufe des heutigen Tages Besichtigung der Festungswerke ꝛc. stattgefunden, hat der General heute Nachmittag seine Reise fortgesetzt. Heute sind die hier garnisonirenden und cantonirenden Truppen zum Divisionsmanöver nach der Gegend von Rehme und Herford abmarschirt. Eben so passirte heute Vormittag das Lippe-Schaumburgsche Jägerbataillon unter dem Commando des Oberst-Lieutenant v. Fuock hier durch. Das Bataillon machte durch seine echt militairische Haltung einen sehr vortheilhaften Eindruck.

Köln, 4. Sept. [Consulat.] An Stelle des bisherigen Englischen Consuls Th. Leb. Bozi hierselbst, welcher einen anderen Wohnsitz genommen hat, ist der hier ansässige Kaufmann George Francis Crossthwaite, naturalisirter Preußischer Unterthan, zum Englischen Consul hierselbst ernannt und als solcher von der diesseitigen Regierung durch Ertheilung des Exequatur anerkannt worden.

Koblenz, 3. September. Die Vermählungs-Feierlichkeiten JJ. DD. der Prinzessin Antoinette zu Sayn-Wittgenstein mit dem Fürsten Maria von Campagnano, ältesten Sohn Sr. Durchl. des Fürsten Chigi Albani aus Rom, fanden am 31. August und 1. September in dem benachbarten Sayn statt. Am 1. September celebrirte Se. Eminenz der Nuncius Flavio Chigi aus München die Messe und segnete während derselben das Fürstliche Brautpaar ein. Beim Diner, als man eben die Gesundheit des jungen Fürstenpaares ausbrachte, langte, wie die Köln. Ztg. berichtet, aus Weimar eine telegraphische Depesche von Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin von Preußen an, welche auf diesem Wege ihre wärmsten Glückwünsche sandte, und bedauerte, abgehalten zu sein, persönlich bei dem Feste zu erscheinen.

Nürnberg, 3. Sept. In vergangener Nacht ist hier der protestantische Decan Kirchenrath Dr. Fikenscher nach sehr kurzem Krankenlager, 58 Jahre alt, gestorben.

(n) Baden-Baden, 3. September. [Besuch Louis Napoleons. Zur Saison.] Es wird mit Bestimmtheit versichert, daß der Kaiser der Franzosen in etwa vierzehn Tagen zum Besuche der Großherzogin Stephanie von Baden Königl. Hoheit hier eintreffen und kurze Zeit verweilen werde. — Die Fremdenliste vom 2. d. M. zählt im Ganzen 38,189 Personen; im vorigen Jahre waren an demselben Tage erst 35,313 Personen hier; dessenungeachtet war die vorjährige Saison bedeutender als die gegenwärtige. Die Bürger von Baden selbst tragen die Schuld, daß der Mittelstand immer mehr verdrängt wird und eine große Anzahl wirklicher Kurgäste sich nach anderen Kurorten begiebt, da die Preise der Wohnungen, namentlich der Privatwohnungen, und übrigen Lebensbedürfnisse auf eine unverhältnißmäßige Höhe hinaufgeschraubt sind.

Darmstadt, 3. Sept. J. K. H. die Großherzogin ist gestern von ihrer Reise hierher zurückgekehrt und begrüßte vor ihrem Eintreffen in die Residenz die Kaiserin von Rußland auf dem Heiligenberg zu Jugenheim.

Hanau, 2. Sept. [Differenz zwischen Staat und Kirche.] Das „Fr. J." schreibt: Dem katholischen Geistlichen Waldner, welcher vom Bischof zu Fulda zum Zweck der Umgehung der landesherrlichen Bestätigung nicht als Pfarrer, sondern als Pfarrverweser der Pfarrei Herolz bestellt wurde, ist die mit dem dortigen Pfarramte verbundene Schul-Inspection von der Regierung abgenommen und dafür ein katholischer Pfarrer aus der Nähe mit diesem Amte betraut worden. Auch der Theil des Pfarr-Einkommens, welcher aus der Staatskasse fließt, ist ihm versagt worden, weil ihm die staatsgesetzlichen Bedingungen zur Uebernahme eines Pfarramtes abgehen.

Jena, 3. Sept. [Zur Universität.] Der Kass. Z. wird mitgetheilt, daß demnächst ein Theolog streng kirchlicher Richtung nach Jena berufen werden solle; man nenne in diesem Betreff den Dr. Köstlin in Göttingen. Zu diesem Entschlusse soll die Herzogl. Sächsischen Häuser insonders die Erwägung bestimmt haben, daß es nur eine Pflicht der Gerechtigkeit gegen die Anhänger jener Richtung in Thüringen sei, ihr an der Landes-Universität ein Organ zu geben, und namentlich soll schon Altenburg bei der Berufung des Hegelianers Kuno Fischer diese Forderung erhoben, bez. sie zur Bedingung seiner Einwilligung gemacht haben.

Feuilleton.

Aus dem Badeleben. Kunst. Bacherl.

⁂ Kissingen, Ende August. Die Reihen unseres Bade-Contingents haben sich bedeutend gelichtet; das anhaltend schöne Wetter bringt zwar täglich noch neue Gäste, aber sie vermögen den Abgang nicht im Entferntesten zu ersetzen. Die Saison war in jeder Beziehung eine der glänzendsten von allen, die Kissingen je gesehen hat, hervorragend sowohl durch große Frequenz überhaupt, als auch durch eine ansehnliche Anzahl höchstgestellter Badegäste. Während der Anwesenheit der Russischen Majestäten war in Kissingen auch kein Kämmerchen mehr zu haben und viele Gäste mußten abgewiesen werden; selbst die nahen Dörfer Winckels, Garitz u. s. w. reichten nicht mehr aus. Alle Welttheile, mit Ausnahme von Afrika, waren vertreten, und von Europa alle Nationen; am stärksten Rußland und von den Deutschen Ländern Preußen, jenes mit mindestens 900, dieses mit mehr als 1000 Gästen. Baiern sandte über 900, England gegen 400, Frankreich und Holland über 100. Man hat aber auch Alles aufgeboten, um die Trink- und Bade-Anstalten immer vollkommener herzustellen, namentlich sind die Soolbäder auf der eine halbe Stunde von der Stadt entfernten Saline höchst zweckmäßig eingerichtet. Eine ganz besonders ersprießliche Wirksamkeit äußern die neu eingerichteten Strahlenbäder. Wenn man in dem Kurgarten hier und da recht finstern und schmerzverzogenen Gesichtern begegnet, so ist deshalb der Bade-Direction keine Schuld beizumessen. Diese bietet Alles auf, um die Gäste zu erheitern und zu zerstreuen. Alle Künste werden zu diesem Zwecke in Bewegung gesetzt.

Die Tonkunst zunächst. Ein trefflich eingeübtes Musik-Corps durchzieht alle Morgen um 6 Uhr gleichsam zur Reveille mit klingendem Spiel die Straßen und faßt dann unter einem Pavillon im Kurgarten Posto, um von dort aus nach einem herzerhebenden Choral neben den gediegensten Schöpfungen altclassischer Musik die neuesten interessantesten Erscheinungen auf dem Gebiete der Tonkunst in vollendeter Ausführung zu bieten. Sehr viel Beifall fand von letzteren der „Traum der Rose", componirt von dem Kronprinzen von Schweden — gewiß eine der zartesten und innigsten Tondichtungen der neuesten Zeit. Mehrere der Concerte im Conversationssaal gewährten einen ausgezeichneten Kunstgenuß. Von auswärtigen Künstlern und Künstlerinnen, die als freudig begrüßte Gäste in diesen Concerten auftraten, sind folgende als die bedeutendsten zu nennen. Professor Lauterbach von München, Kammersänger Reer aus Koburg und die „Schwedische Lerche" Frau Nissen Salomon entzückten die Badewelt mehrmals durch ihre trefflichen Leistungen. Fräulein Marie Wieck aus Dresden ließ sich zu ihrem Concerte eigens einen Concertflügel von Tomaschek aus Wien kommen und riß durch ihr meisterhaftes Spiel Alles zur Bewunderung hin. Während der Anwesenheit der Majestäten von Rußland wurden Frau Maximilien und Herr Grill vom Hoftheater zu München von Sr. Majestät dem König von Baiern zu Concerten berufen.

Wer sich an Kunstwerken der Malerei und Sculptur erfreuen will, findet eine reiche Ausbeute im ersten Stocke des Conversations-Saales, in der Ausstellung des Kunsthändlers Holler aus München. Von den 86 Nummern führe ich nur das Bedeutendste an. Zunächst sind es dort Werke älterer Meister, die unsere Aufmerksamkeit in Anspruch nehmen. Die Opferung im Tempel von Paul Veronese, eine kräftig gehaltene, tüchtige Arbeit; ein Ecce Homo von Albrecht Dürer von hohem Kunstwerth und ein Engel von Raphael d'Urbino sind vor allen hervorzuheben. Für das erste werden 12,000, für das zweite 16,000 und für das dritte 30,000 Gulden gefordert. Außerdem zeichnen sich aus eine Madonna von Anton van Dyk, eine Holländische Scene von David Tenier, eine prächtige Landschaft mit Staffage von Berghem, der Welt-Erlöser von Jacob Palma, eine Madonna von Cima da Congliamo, zwei warm und kräftig gehaltene Ansichten von Venedig von Antonio Canale, und einige Portraits von Hans Holbein. Von Werken neuerer Meister fanden den meisten Beifall Shakespeare, seine Gedichte vorlesend von Gugel; der kranke Bauernknabe von H. Rhomberg — das Wehgefühl des Knaben, der Ausdruck des dem Pulse lauschenden Arztes und die ängstliche Besorgniß des dabei stehenden Vaters können kaum wahrer und naturgetreuer dargestellt werden —; Blüchers Pferdesturz von Monten; ein betendes Bauernmädchen von Kräul — eine frische, anmuthige Gestalt mit Gebetbuch und Rosenkranz —; der nachdenkende Pfarrer von Flüggen. In tiefes Sinnen versunken hat er eine Berghöhe bestiegen und blickt zufrieden mit dem Erfolg seines Nachdenkens auf den Kirchthurm seines Dorfes hinab; die drei erhobenen Finger deuten an, daß er eben mit dem dritten Theil seiner Predigt im Geist fertig geworden ist.

Unter den Copieen berühmter Meister sind die der Sakontala und Judith von Hitz nach Riedel besonders hervorzuheben. Vieles Interesse nehmen auch die Aquarelle, Handzeichnungen und Rauchbilder (von Schleich und Oker) in Anspruch. Von letzteren kaufte Se. Majestät der Kaiser von Rußland eine ansehnliche Anzahl. Von den plastischen Kunstwerken der Hoflerschen Ausstellung verdienen ein Marmorrelief, Madonna mit dem Kinde, von Hautmann, und ein Alabasterrelief, die Anbetung der drei Könige, alle Anerkennung. In dem Atelier des Bildhauer Arnold findet sich ebenfalls manches recht Gelungene. Das Interessanteste ist eine in Sandstein ausgeführte Gruppe, welche am 1. September am Eingange des Kurgartens auf einem bereits vollendetem Piedestal, dem Hailmannschen Hause gegenüber, aufgestellt werden soll. Sie besteht aus drei kolossalen Figuren. In der Mitte Hygiena, die sanftlächelnde Göttin, in aufrechter Stellung. Ihr zur Seite zwei ernst blickende Männergestalten stehend mit Krügen, aus denen sie Wasser in Schalen gießen. Die ältere zur Linken soll den Rakoczy (Brunnen), die jüngere zur Rechten den Pandur andeuten. Als Unterschrift liest man folgende Worte aus Ovids Metamorphosen:

— — — Linguisque animisque favete:
Quisquis adest, dixit: Sis, o pulcherrime visu,
Utiliter: populosque juves tua sacra colentes.

Eigenthümlich ist, daß man zu der Statue des Rakoczy einen Steinblock gewählt hat, welcher von röthlichen Eisenocker-Adern durchzogen ist, als ob dadurch der Eisengehalt der Heilquelle angedeutet werden sollte.

Auch die Dichtkunst war bemüht, die Badesaison zu beleben und zu verschönern. Baron v. Kleeheim trug am 21. Juli mehrere seiner Gedichte in Oesterreichischer Mundart vor und zum Schluß einige humoristische Stücke aus dem in Kürze erscheinenden „Gedenkbüchlein an Kissingen." Ein Badegast hielt Vorlesungen über den Begriff des Schönen und erläuterte denselben durch Stellen aus Deutschen Dichtern. Der Ertrag war für dürftige Kurgäste bestimmt.

Am 5. August ward uns ein besonderer Genuß bereitet. Der „taitschesste von allen taitschen Barden," Franz Bacherl, hielt im Theater eine Vorlesung. Ich speiste Mittags mit ihm im Wittelsbacher Hof und unterhielt mich nach Tisch lange mit ihm über den Fechter von Ravenna, dessen Urvaterschaft er beharrlich in Anspruch nahm. Sie haben sein Aeußeres neulich so treffend geschildert, daß ich dem Nichts anzufügen wüßte. Sein Vortrag im Theater (in dem man außerdem „Preußisch Courant" zur Aufführung brachte!) zerfiel in zwei Abtheilungen. Am interessantesten waren mir die „Gedanken bei Betrachtung des Monuments Friedrichs des Großen in Berlin":

Schwingt euch auf, ihr Luftgedanken,
Setzt dem Dichter keine Schranken.

So lautete der Refrain, mit dem jeder Vers des ziemlich langen Gedichtes schloß. Die Mahnung, dem Dichter keine Schranken zu setzen, that übrigens dringens noth, denn das Publikum, namentlich das jugendliche, war vielfach geneigt, den Vortrag des Barden durch lautes Gelächter, durch ironisches Bravo- und Dacapo-Rufen und sonstigen Tumult mit Füßen, Händen und Stöcken zu beschränken. Bald war es der seltsame oberbaierische Dialect, bald ein einzelner, verschrobener und ungelenker Ausdruck, bald eine curiose Wendung, die dazu Veranlassung gaben. So entstand ein homerisches Gelächter, als der Barde den „bewenden Kann durch die Wochen des Meers scheln" ließ. Ganz besondern Anklang fand folgende Stelle:

Die Dummheit war stets wie der Hühner Geschrei,
Die laut es verkünden, wenn gelegt sie ein Ei.

Das Bravorufen, untermischt mit anzüglichen Hindeutungen auf den Dichter, wollte gar kein Ende nehmen, und Bacherl mußte die Stelle drei Mal wiederholen. Er that es mit einer Ruhe, die dem strengsten Schüler der Stoa alle Ehre gemacht hätte. Das Ganze machte doch einen durchaus unangenehmen und peinlichen Eindruck; so etwas ist eine Herabwürdigung der Menschenwürde und eine Schmach für die Deutsche Dichtkunst. Der Bürgermeister in S. hatte nicht Unrecht, daß er dem Barden das Auftreten untersagte und ihn polizeilich ausweisen ließ. Lewald wendete dem Pfaffenhofener Collegen große Aufmerksamkeit zu; man sah die Beiden mehrmals im eifrigen Gespräch im Kurgarten.

Für die Unterhaltung durch Lectüre sorgt Buch- und Kunsthändler Karl Jügel aus Frankfurt durch ein Lese-Cabinet, in dem 50 Zeitungen aufliegen, und durch eine Leih-Bibliothek, welche in 4000 Bänden eine Auswahl des Neuesten und Besten der belletristischen Literatur Deutschlands, Frankreichs und Englands bietet.

Schließlich noch eine Notiz, die gewiß für manchen Leser von Interesse sein wird. Die zuerst in den Münchener „Fliegenden Blättern" aufgetauchte komische Figur des Staats-Hämorrhoidarius ist kein bloßes Phantasiebild. Er leibt und lebt, spielt Whist, macht gewissenhaft seine Spaziergänge und schwemmt den angehäuften Actenstaub durch Rakoczy hinweg. Der Zeichner der „Fliegenden Blätter"

Oesterreichischer Kaiserstaat.

0=0 **Wien**, 3. September. [Vom statistischen Congreß.] Aus der heutigen Generalversammlung des statistischen Congresses sind hauptsächlich zwei Anträge hervorzuheben, nämlich ein Antrag der Herren Larrer und Wurzbach in das Programm des 4. Congresses die Literaturstatistik nach dem Muster der in Oesterreich eingeführten statistisch bibliographischen Uebersicht der Literatur des Kaiserstaates aufzunehmen, welches der 4. Section zur Begutachtung überwiesen wurde; und ein Antrag des Dr. Kreuzberg in Prag auf Bildung eines Deutschen Centralvereins für Statistik und Herausgabe eines statistischen Journals. Dieser Antrag wurde als im Widerspruche mit dem internationalen Charakter des Congresses von Professor Wolowsky bekämpft, von Hofrath Schubert aus Königsberg aber unterstützt. Dr. Kreuzberg verlangt wenigstens die Ueberweisung an eine Section, aber bei der unzuverlässigen Abstimmung durch Aufstehen und Sitzenbleiben ergiebt sich eine zweifelhafte Majorität gegen den Antrag auf Ueberweisung an ein Comité; worauf der Präsident den Antrag für abgelehnt erklärt. Der officielle Vertreter für Baden macht die erfreuliche Mittheilung, daß die Gefängnisse in Baden dermalen so leer seien, daß man die Gefangenwärter für den Ausfall ihres Gebührenbezugs durch bedeutende Unterstützungen aus der Staatskasse entschädigen müsse. — Aus der vom Wiener Gemeinderaths- und Magistratspräsidium herausgegebenen Statistik der Stadt Wien hebe ich die traurige Thatsache hervor, daß in den vier Jahren 1853 bis 1856 die Zahl der unehelichen Geburten regelmäßig beinahe die Hälfte sämmtlicher Geburten betrug, wie nachstehende Ziffern zeigen: 1853 eheliche Geburten 11,264, uneheliche 10,686; 1854 eheliche Geburten 11,252, uneheliche 10,801; 1855 eheliche Geburten 10,650, uneheliche 9522; 1856 eheliche Geburten 10,870, uneheliche 10,311.

* **Wien**, 3. September. [Vom Hofe. Statistischer Congreß. Vermischtes.] Se. Maj. der Kaiser wird übermorgen Abend von Ungarn hier wieder zurückerwartet. Auf den folgenden Tag, den 6. d. M., sollen sämmtliche officielle Vertreter fremder Staaten auf dem statistischen Congresse in besonderer Audienz empfangen werden. Am Schlusse des Congresses, am 8. d. M., wird der Handelsminister einen Ausflug nach dem Sömmering veranstalten und die Mitglieder in Märzzuschlag festlich bewirthen. — Zum Nachfolger des verstorbenen Weihbischofs in Prag, Dr. Tippmann, ist der Domherr am dortigen Metropolitan-Capitel Kreitschi ausersehen. Die Wallfahrten nach Mariazell finden in diesem Jahre eine außerordentliche Theilnahme. Die Anzahl der Pilger beläuft sich bis jetzt auf 180,000, die der fremden Priester beträgt über 600. Neuerdings ist wieder eine große Procession von Preßburg dahin abgegangen.

* [Zur Presse.] Das Princip der Einführung des Zeitungsstempels ist dem Vernehmen nach nunmehr entschieden. Die Stempelgebühr soll einen ganzen Kreuzer für jedes Exemplar betragen, Abend-Ausgaben werden nur dann besteuert, wenn sie nicht Ergänzungen eines Morgenblattes sind. Die Abstempelung muß vor dem Druck erfolgen. Die ganze Maßregel, welche mit dem 1. Januar in Wirksamkeit treten soll, würde die Preise der Journale um fünf bis sechs Gulden jährlich vertheuern.

, **Karlsbad**, 1. September. [Die Klagen Karlsbads und die ruhende Hülfe. Aussichten.] Aus der Augsburgischen Allgemeinen Zeitung, der „Berliner Revue" und andern Journalen ersehe ich, daß der Feldzug, welchen die Kreuzzeitung im Juli gegen das provisorische Badestatut für Böhmen, den Alp Karlsbads, eröffnete, noch immer fortgesetzt wird. Das gereicht mir zu besonderer Befriedigung, weil ich aus sicherer Quelle weiß, daß die Correspondenzen der Kreuzzeitung am rechten Orte großen Eindruck gemacht haben. Das war indessen auch zu erwarten, da man sich denn doch nicht ganz blind gegen die Wahrheit machen kann. Zunächst kann ich Ihnen nun folgende sichere Mittheilungen über den Stand der Angelegenheit machen. Die Böhmische Kanzlei hat den Bescheid des Ministeriums über die Rückgabe der Curtaxe an die Gemeinde Karlsbad erhalten, hat sie einige Wochen liegen lassen und sie dann an die Kreisregierung in Eger gegeben, wo sie nunmehr wieder seit drei Wochen liegt. Uebrigens hat die Regierung noch wenig gethan, wenn sie der Gemeinde die Curtaxe zurückgiebt, sie muß die Gemeinde auch mit dem Expropriationsgesetz in der Hand unterstützen, die sonst enorme Summen zahlen müßte, um die Passage am Markt und am Sprudel verbreitern zu können, weil die Leute die überspanntesten Forderungen machen. Ein Beispiel hiervon sei die Forderung des Hausbesitzers zur „Stadt Neapel", Eckhaus am Eingange vom Markte in das Sprudelgäßchen. Für die Abtretung eines einzigen Fensters von seinem 2stöckigen Hause verlangt er den ganzen Umbau seines Hauses mit vollständiger innerer Herrichtung, freie Wohnung während des Umbaues und ein in der Mühlbadgasse gelegenes der Gemeinde gehöriges Haus zur Dreingabe. Für das andere Eckhaus, „Zum grünen Adler", mit einem Realwerthe von höchstens 15,000 Fl. wurden 36,000 Fl. gefordert. Droht hier die Regierung nicht mit dem Expropriationsgesetz, so kostet die Einlösung Hunderttausende, und doch ist ohne dieselbe an keine wesentliche Raumverbesserung zu denken. — Ferner kann nur durch die Regierung die Fahrpost vom Markt verlegt werden, wo dieselbe durch ihre Wagenburg den freien Verkehr in den Trinkstunden völlig hemmt. Auch das unreife Fleisch und all das so tief begründete Küchen-Elend Karlsbads muß von der Regierung, d. h. durch die Gensd'armerie der Bezirksbehörde beseitigt werden. — Am 5. Juni schon hat die Stadtgemeinde beim Ministerium des Innern ein Bittgesuch eingereicht, im nächsten Jahre das Jubiläum des 500jährigen Bestehens von Karlsbad, als Curort, feiern und zu diesem Behufe die Versammlung der Aerzte und Naturforscher für den nächsten Herbst hierher laden zu dürfen. Eine derartige Feier würde nicht allein dem Curorte von größtem Nutzen sein, sondern auch den übrigen Böhmischen Bädern, ja dem ganzen Staate zu statten kommen. Obgleich die Bewohner Karlsbads in ihrem wohlverstandenen Interesse das Möglichste für die Aufnahme, Beherbergung und Annehmlichkeit des Aufenthaltes der Versammlung zu thun geneigt sind, so brauchten sie doch die Einwilligung der Regierung zu solchem Schritte. In dem Bittgesuche wurden alle diese Punkte erschöpfend auseinandergesetzt und schließlich um einen Beitrag aus den Staatsmitteln hierzu gebeten. Bis heute ist nicht einmal eine Antwort hierauf erfolgt, und die Gemeinde kann demnach nichts in dieser für sie so wichtigen Sache weiter unternehmen. — Das Wetter ist noch immer wundervoll; nach der zuletzt ausgegebenen Curliste waren in diesem Sommer bis zum 26. August hier anwesend 5836 Parteien. Ueber 1000 Parteien sind noch hier, meist Polen. Die Reunions haben aufgehört, doch haben wir einige bedeutende Concerte gehabt, z. B. Bazzini.

Ausland.

Frankreich.

† **Paris**, 3. September. [Die Gesetzgebung über den Ackerbau und die Entwässerung.] Im vorigen Jahre wurde von dem Kaiser eine Commission unter den Mitgliedern des Senats gewählt, welche er mit der Mission bekleidete, die Hauptprincipien eines neuen Ackerbau-Codex (Code rural) aufzustellen und auf diese Weise ein seit langer Zeit in Frankreich ersehntes Gesetzgebungswerk vorzubereiten. Die Mitglieder dieser Commission sind sämmtlich Kenner des Rechts und der ländlichen Verhältnisse, und deshalb fähig, über die so schwierigen und delikaten Fragen, welche diese Materie darbietet, ein zuverlässiges Urtheil zu fällen. Der erste Theil der von der Commission entworfenen Arbeit, welcher der Boden-Cultur gewidmet ist, wurde bereits im Anfange dieses Jahres dem Kaiser vorgelegt. So eben erscheint der zweite Theil der Arbeit, welcher von den Gewässern, dem régime des eaux, handelt. In einem dritten und letzten wird die Materie der ländlichen Polizei dargestellt werden. — Der bisherige gesetzliche Zustand in Frankreich, in Betreff der Gewässer, war ein höchst mangelhafter, und man darf sagen, unheilvoller für die Landwirthschaft. Wenige und dürre gesetzliche Bestimmungen, zum Theil noch in den Stürmen der ersten Revolution entstanden, ohne inneren Zusammenhang und selbst sehr häufig mit einander in schroffem Widerspruche stehend, bildeten das ganze Material, auf dessen Grund die zahlreichen und wichtigen Fragen, die sich auf diesem Gebiete in der Praxis darstellten, gelöst wurden. Daß die Jurisprudenz eine sehr schwankende und unsichere war, und häufig Streitigkeiten zwischen der Administration und der Justiz entstanden, ist eine natürliche Folge des chaotischen Zustandes einer Gesetzgebung, welche den Bedürfnissen des Landbaues nicht entsprach. Seit dem Jahr 1853 producirt Frankreich bei weitem nicht die Menge des von ihm consumirten Getreides, und es beläuft sich die seitdem eingeführte Menge im Durchschnitt auf 5 Millionen Hektoliter jährlich. Unter diesen Verhältnissen sind die Getreidepreise seit 4 Jahren um 75 Procent gestiegen. Da diese Preise mehr oder weniger die Norm für alle übrigen Waaren und Subsistenzmittel bilden, so haben sich die Preise letzterer ebenfalls in beträchtlichem Maße vermehrt. Die Commission schreibt diesen traurigen Zustand vorzüglich zwei Umständen zu, dem ungenügenden und wahrhaft verderblichen Systeme, betreffend die Bewässerung und die Canalisirung, und den gesetzlichen Dispositionen in Betreff der Moräste. Heute sind noch 600,000 Hektaren Landes mit Morästen bedeckt, also nicht blos für die Vegetation nutzlos, sondern auch für die Bevölkerung verderblich, wie die Sterblichkeitstafeln einiger Departements beweisen, worin noch 40,000 Hektaren derartige Sümpfe und Moräste existiren. Diese beiden Fragen der Bewässerung und Entsumpfung bilden den Schwerpunkt der interessanten Arbeit, an welche die seit Jahrzehnten so schnöde vernachlässigten Französischen Ackerbauer und Grundeigenthümer schöne Hoffnungen knüpfen dürfen.

* [Barmherzige Schwestern nach Rußland.] Das katholische Journal „Univers" bringt jetzt folgende Nachricht: „Mit einem Extrazug der Nordbahn sind 129 Schwestern von der Genossenschaft der Redemptoristinnen abgereist, welche sich auf Wunsch der Russischen Regierung nach St. Petersburg begeben, um in den Spitälern des Kaiserreichs verwendet zu werden. Dieselbe Genossenschaft und noch andere, die sich der Krankenpflege widmen, werden nach und nach noch 380 andere Schwestern zu demselben Zwecke nach Rußland absenden."

* [Neue Phase der Affaire Doineau.] Bekanntlich wird der Prozeß des Doineau und Consorten auf deren Antrag dem Cassationshofe zur Prüfung vorgelegt werden. Dadurch eröffnen sich für die Verurtheilten ganz neue Chancen. Findet sich der Cassationshof durch irgend einen Formfehler in der Procedur veranlaßt, das Urtheil zu cassiren, so müssen die Angeklagten vor die Assisen einer andern cour impériale gestellt werden. Da es nur in Algerien eine cour impériale giebt, so würde ein Assisenhof in Frankreich gewählt werden müssen, mit andern Worten, die Angeklagten, welche zum ersten Mal von den Richtern gerichtet wurden, würden zum zweiten Mal sich vor Geschwornen befinden, da es in Frankreich einen Assisenhof ohne Geschworne nicht giebt und nicht geben kann. Da könnte sich die Sache am Ende gar noch anders gestalten.

Paris, Sonnabend, 5. September. [Die Zusammenkunft in Stuttgart.] Der heutige „Constitutionnel" (officiöses Blatt) sieht die Zusammenkunft der beiden Kaiser in Stuttgart als gewiß an, sagt, daß man den Kaiser der Franzosen in Begleitung der Kaiserin Eugenie am 25. d. M. dort erwarte und daß die Ankunft des Kaisers und der Kaiserin von Rußland bereits am 24. daselbst erfolgen werde. Der König von Württemberg ist bereits nach Stuttgart zurückgekehrt. (Wir haben schon früher gemeldet, daß Kaiser Alexander am 14. in Berlin eintreffen und einige Tage später nach Darmstadt zu reisen gedenkt, wo J. M. die Kaiserin zur Zeit verweilt. Dort wird der Kaiser bis zum 24. bleiben und dann mit seiner Durchl. Gemahlin nach Stuttgart reisen. Nach Frankreich, wie einzelne Blätter melden, reist Kaiser Alexander nicht; er geht Ende September nach Berlin und von da nach Petersburg zurück. Louis Napoleon reist von Stuttgart nach dem Lager von Chalons, wo dann Prinz Albert aus London erwartet wird.)

Großbritannien.

* **London**, 4. Septbr. [Die Minister. Militairisches. Kinder-Concert.] Lord Palmerston ist Anfangs dieser Woche nach seinem Landgut in Hartshire abgereist, um sich von den Beschwerden der Session zu erholen. Lord Clarendon und der Herzog von Argyll sind in Schottland; Lord Landsdowne auf seinem Gute in Wiltshire; Sir Charles Wood auf einer Inspectionsreise der Kriegshäfen in Irland; der Schatzkanzler ist auf seinem Gute; in London selbst oder in dessen nächster Nähe verweilen in diesem Augenblicke blos der Kriegsminister, der Colonial-Minister und der Präsident der Indischen Controlle. — Neuerdings haben 11 Regimenter (sieben Infanterie- und vier Cavallerie-Regimenter) Ordre bekommen, sich zum Abmarsch nach Indien bereit zu halten. In den letzten Tagen sind täglich durchschnittlich 500 Mann von England abgegangen; 400 Mann schiffen sich morgen in Portsmouth ein. Mit den früher bereits erwähnten Martinischen Hohlgeschossen, die mit geschmolzenem Eisen gefüllt werden, sind gestern schließliche Versuche angestellt worden, die nach Allem, was man hört, die Vorzüge dieses Geschosses (ihre Kraft zu zünden) vor der bisher gebräuchlichen glühenden Kugel unwiderleglich nachgewiesen haben sollen. — Im Krystall-Pallast von Sydenham war gestern eine Musik-Probe von 3000 Kindern, die ohne Noten, nach einer übrigens längst bekannten einfacheren Methode im Singen unterrichtet werden. Um diese 3000 Sänger zu hören, hatten sich nicht weniger als 30,000 Gäste eingefunden.

[Vertagung.] Die Englische Regierung hat das Jonische Parlament auf 2 Jahr vertagt. Diese Maßregel hat auf Korfu eine große Aufregung veranlaßt.

Italien.

[Piemontesische Strafe.] Nach Meldung des „Diritto" ist ein Sträfling im Bagno von Genua in Folge der Strafanwendung des sogenannten Morso (Gebiß, hier eine Art von Knebel) erstickt gestorben. Andere Blätter, und darunter der „Corriere mercantile", stellen zwar die überhaupt übliche und in dem erwähnten Fall wirklich stattgehabte Anwendung des Morso nicht in Abrede, behaupten aber, der Sträfling sei übermäßiger Trunkenheit erlegen. Die „Armonia" meint, es sei an der Regierung, etwas Bestimmtes über diesen Fall zu veröffentlichen, und erinnert daran, daß die Anwendung der sogenannten „Cullia del Silenzio", die von der Piemontesischen Presse zu einer Zeit der Neapolitanischen Gefängnißverwaltung zum Vorwurf gemacht wurde, immer nur in der Erfindung existirt habe, während die Anwendung eines ganz ähnlichen Apparates in Piemont von keiner Seite in Frage gestellt werde.

Schweiz.

⊙ **Aus der Schweiz**, 1. Septbr. [Stimmung. Streit in der Waadt. Vermischtes.] Die bundesräthliche Presse, besonders die Neue Züricher Zeitung, fährt fort die Opposition wo nicht zu bekämpfen, doch zu verdächtigen und zu bewitzeln. Die Opponenten sind nach ihr Engros-Politiker, theils Revolutionaire, welche allgemeine Verwirrung hervorrufen möchten, theils bornirte Subjecte, welche für die Verdienste der bundesräthlichen „Dürrschädel" keinen Sinn haben. Liest man indessen ein wenig zwischen den Zeilen, so findet man bald die Bitte heraus, die guten Freunde in Ruhe zu lassen, sich vor dem Ausland nicht aufs Neue zu blamiren und zu bedenken, daß man recht gern zu billigen Concessionen, d. h. zu Verleihung von Aemtern und Aemtchen mit behäbigem Einkommen bereit sei. Der „Oberländer Anzeiger", das conservative Oppositionsblatt, beschwert sich ganz besonders über die Genußsucht, den Nepotismus, die Arbeitsscheu und dergl. der Bundesbarone. — Eine Probe echt republikanischer Gesinnung gab vor wenigen Tagen der Waadtländische Staatsrath in dem Verbot der begonnenen Eisenbahnarbeiten, welche gegen seinen Willen gleichsam sanctionirt wurden. Die Herren Blanchenay und Consorten scheinen Eidgenössische Bayonnete für die Weinlese (beiläufig gesagt, wird sie sehr ergiebig sein) herbeizusehnen, denn es handelt sich in dieser Sache um Nachgeben abseiten der Waadt oder um gänzliches Lossagen von aller Bundesautorität. Der Bundesrath hat vorläufig eine freundschaftliche Warnung erlassen. — Die Arbeiten auf der Eisenbahnlinie Morges-Versoix werden eifrig betrieben und vor dem Winter beendigt sein. In Genf liebäugelt die radicale Partei auffallend mit den Savoyischen „Liberalen", d. h. Mazzinisten u. dergl. Gegenseitige Besuche und Deputationen bei Festen und Einweihungen fanden diesen Sommer massenhaft statt. — Fremde von Namen und Bedeutung sind gegenwärtig zahlreich in der Schweiz versammelt: sämmtliche Touristen beklagen sich über die an vielen Orten gänzlich verwahrlosten Postzustände, besonders über das Verschleppen von Effecten, so wie über colossale Prellereien der Gastwirthe und unverschämte Bettelei, besonders im Berner Oberlande.

[Zum Streit in der Waadt.] Das „Frankf. Journ." enthält eine Depesche aus Bern vom Donnerstag, nach welcher der Waadtländische Staatsrath Truppen aufgeboten hatte, um die Eisenbahn-Arbeiten an der Oronlinie zu verhindern. Der (Schweizerische) Bundesrath hat nun das Verbot des (cantonalen, Waadtländischen) Staatsrathes, die Arbeiten fortzuführen, aufgehoben und den Staatsrath für alle Folgen verantwortlich gemacht. (W. T. B.)

Rußland.

St. Petersburg, 29. August. [Straßen und Nummern.] Ein Tagesbefehl des stellvertretenden Ober-Polizeimeisters besagt: an vielen Stellen St. Petersburgs, und selbst im Mittelpunkte der Stadt giebt es Localitäten ohne Benennung und wieder andere mit gleichlautenden Benennungen, z. B. die Offizierstraßen, die verschiedenen Konnaja, die Regiments-Compagnieen u. s. w., was Vielen, namentlich den Fremden, beschwerlich fällt. Es ist deswegen für nützlich erachtet worden, solchen Localitäten verschiedene Benennungen zu geben. Zu gleicher Zeit wird mit Allerhöchster Genehmigung künftig die schon seit 1837 bestehende Bestimmung ausgeführt werden, daß eine Seite der Straßen gleiche und die andere Seite ungleiche Hausnummern erhält, damit nach diesen Polizei-Nummern man sich leichter zurecht finden könne.

Warschau, 30. August. Die Dampfschifffahrt auf der Weichsel konnte bisher des niedrigen Wasserstandes wegen noch nicht wieder begonnen werden; doch fängt das Wasser an zu steigen. Heute beträgt sein Stand 2 Fuß 4 Zoll.

Türkei.

[Die Neuwahlen. Zustände.] Die Neuwahlen in der Moldau sollen binnen 14 Tagen erfolgen. In ganz Syrien finden überall Beraubungen, Verletzungen und Bedrohungen gegen die Gläubigen der lateinischen Kirche statt. Briefe und Journale melden eine Verschlimmerung des Fanatismus in Palästina. Unordnungen und Ermordungen vermehren sich dort, selbst die Weiber kämpfen unter einander. Der neue Pascha von Jerusalem hat seine Entlassung eingereicht. Der lateinische Patriarch ward bedroht und der Französische Consul mußte interveniren.

Persien.

[Emancipation.] Der Schah von Persien hat die völlige Gleichstellung mahomedanischer, christlicher und jüdischer Staatsangehörigen und deren Zulassung zu allen Staatsämtern proclamirt. Was hat's nun noch für Noth? — Herat ist noch immer nicht geräumt.

China.

[Formosa.] Das „Pays" erklärt die neuliche Nachricht Englischer Blätter, daß das Nordamerikanische Geschwader sich der Insel Formosa bemächtigt habe, für gänzlich ungegründet.

Ostindien.

* [Die Ermordung der Besatzung von Cawnpore] ist bis jetzt eine der furchtbarsten Episoden des großen Trauerspiels im Osten. Die Einzelnheiten werden vielleicht nie ganz bekannt werden, obwohl es jetzt heißt, daß ein Sergeant, Namens Browne, entkommen sei; doch bringt die Times einige Mittheilungen aus der Feder ihres Correspondenten in Calcutta über die letzten Tage der Garnison, denen wir Folgendes entnehmen: Die Empörung brach in Cawnpore am 5. aus. Sobald Nena Sahib hievon Kunde erhielt, brach er mit seinen 6 Kanonen (die er mit Erlaubniß der Indischen Regierung immer in seinem Schlosse zu Bithoor gehalten hatte) auf, stieß zu den Rebellen und übernahm deren Befehl in Person. Er verschaffte sich noch von anderen Plätzen einiges schwere Geschütz, mit welchem er General Wheeler's befestigte Kaserne beschoß, worauf dieser, der nur leichte Stücke hatte, nicht mit Erfolg erwidern konnte. Der General verlor während der ersten 14 Tage ein Drittel der Besatzung. Dennoch verlor er nie den Muth, sondern machte einen Ausfall nach dem andern und trieb immer den Feind vor sich her. Wäre nicht eine so große Zahl von Damen unter seiner Obhut gewesen, er hätte sich leicht nach Allahabad durchschlagen können. Endlich, am 20. Juni, hatten sie nur noch für 2 Tage Proviant übrig; sie hatten kein Wasser, auch die Munition war beinahe ausgegangen. Da sie, ihrer 600, in einer Kaserne, die nur für 200 Personen bestimmt war, eingesperrt waren, und die Todten unbestattet umherlagen, so war eine bösartige Krankheit unter ihnen ausgebrochen und lichtete schleunig ihre Reihen. Des braven Wheeler's Muth stieg aber mit der Gefahr. Am 26. beschloß er noch einen Versuch zu machen, durch einen kühn ausgeführten Angriff dem Feinde den benöthigten Bedarf zu nehmen. Mit seiner halb verhungerten Mannschaft herauszieht, griff er den Feind an und vertrieb ihn aus seiner Stellung. Er hatte jedoch keine Reiterei, und da ein zweites Regiment aus Oude zum Feinde gestoßen war, so wurde der General, während er die feindliche Infanterie vor sich her trieb, an beiden Flanken überflügelt, während der Feind im Verhältniß von 12 zu 1 auf ihn eindrang, so daß er genöthigt war, sich durch den Feind hindurch zurück zu schlagen. Er wurde selbst tödtlich verwundet und es fielen eine große Anzahl seiner Leute. Die, welche nach die Kaserne zurückgelangten, hatten weder Speise noch Trank, noch Schießbedarf: bleiben war sterben. In dieser Noth sandte man daher Herrn Stacy, Vice-Einnehmer, am 27. Juni ab, um mit Nena Sahib zu unterhandeln. Der Abgeordnete wurde von dem siegreichen Anführer sehr freundlich aufgenommen und die Uebergabe wurde unter der Bedingung vereinbart, daß die Besatzung mit den Frauen und Kindern, dem Trosse, ihren Waffen und ihrer Habe und mit 1½ Lac Rupien in Booten nach Allahabad abziehen solle. Nie hatte höllische Tücke einen verrätherischern Plan ersonnen! Unsere armen, elenden, halbverkommenen Landsleute, Offiziere, Soldaten, Frauen, Kinder, wurden auch getreulich genug nach den Booten gebracht und stießen ab in vollem Vertrauen auf das Wort ihrer Feinde. Kaum aber war dies geschehen, als auf ein von Nena selbst gegebenes Signal ein Artillerie-Feuer vom Ufer aus auf sie eröffnet wurde. Von den 40 Booten, in welchen die Besatzung sich eingeschifft hatte, wurden die meisten in den Grund gebohrt oder in Brand geschossen, während auf diejenigen, welche sich nach dem Oude-Ufer flüchteten, Cavallerie wartete, die sich wüthend in den Fluß stürzte und die Rafer (Ungläubigen) niedermachte. Nur einem Boote gelang es, die furchtbare Gasse zu durchlaufen, und es gelangte 10 Meilen weit stromabwärts; die Flüchtlinge wurden jedoch eingeholt und im Triumph nach der Kaserne zurückgebracht, wo die Männer sämmtlich erschossen, die Frauen aber einem noch schrecklichern Schicksal vorbehalten wurden. — Während diese Schrecknisse in Cawnpore vorfielen, machten die Behörden in Calcutta alle mögliche Anstrengung, um Europäische Truppen ins Innere des Landes zu entsenden. So, wie sie von Madras, Ceylon, Burmah, Mauritius, Persien und andern Plätzen ankamen, wurden sie in Dampfern oder Dak Garrees (Postkutschen) weiter geschickt. Aber inzwischen hatte sich die Meuterei verbreitet. Benares war beinahe, Allahabad gänzlich in den Händen der Rebellen gewesen, und es war vor Allem nothwendig, sich dieser beiden Plätze zu versichern, namentlich Allahabad's, das als Basis für zukünftige Operationen unentbehrlich war. — Es ist einleuchtend, daß General Havelock nicht in Oude einrücken kann, so lange ihm Nena zu Bithoor, nur 6 Meilen von Cawnpore, unangetastet auf der Flanke liegen bleibt. Bithoor ist eine sehr starke, den Fluß und die Straße beherrschende Position. General Havelock hat zu wählen — fährt die Times fort — ob er das sehr schwierige Unternehmen, Bithoor einzunehmen, versuchen, oder unsere Landsleute in Lucknow ihrem Geschicke überlassen will. Er ist nicht der Mann zu zaudern. Der Anblick unserer gemordeten, geschändeten, verstümmelten Englischen Frauen wird sicherlich hinreichend gewesen sein, unsere Soldaten in Wuth zu versetzen. Sie werden beim Anrücken gegen ein solches Ungeheuer Alles wagen, und wir dürfen erwarten, binnen wenigen Tagen zu hören, daß er an einem der Thüren seines eigenen Schlosses aufgeknüpft, und daß Havelock, bezüglich seiner Verbindungen beruhigt, in vollem Marsche auf Lucknow ist.

Die Feste in Weimar.

† **Weimar**, 3. Sept. Weimars längst vorbereitete Festtage sind nun herangenaht. Die Stadt hat ein festliches Gewand angezogen, überall sind die Häuser mit Erinnerungen an die Glanzzeit der Stadt sinnig decorirt; freundlich herab von den Fenstern vieler Wohnungen schauen die Bilder des Großherzogs Carl August's, Herder's, Goethe's, Schiller's und Wieland's. Am zweiten September wurde zur Vorfeier der Septembertage der Grundstein gelegt zu einer neuen Bürgerschule; der Erbgroßherzog war bei dieser Feier zugegen. Oberhofprediger Dittenberger hielt die Weihrede, der Gesang wurde von den Seminaristen ausgeführt. Mit den Eisenbahnzügen strömten aus allen Orten und Enden Fremde herzu, um die Feier zu verherrlichen. Am Abend wurde im Theater Goethe's „Iphigenie" gegeben, leider hatte wegen Heiserkeit C. Devrient die Rolle des Orestes nicht übernehmen können, wie es ursprünglich bestimmt war, so daß die von hiesigen Künstlern ausgeführte Aufführung nicht in jeder Hinsicht befriedigte.

Am 3. September, an welchem vor hundert Jahren Carl August geboren war, begab sich früh nach 5 Uhr ein Festzug in die Fürstengruft unter dem Geläute der Glocken; in der Kapelle dort hielt Oberhofprediger Dittenberger die Rede. Um 3 Uhr fand sodann ein Gottesdienst statt, in welchem Dittenberger im Anschlusse an 1. Chron. 30, 12. 13 die rechte Herzensfreude beim Jubelfeste beschrieb. Er konnte es nicht unterlassen, in der Festpredigt darauf hinzudeuten, daß dieses Fest von einer gewissen Seite auch kirchlich beansprucht werden würde. Es wird gewiß Niemandem einfallen, aber ohne eine leise Polemik geht es nun einmal hier nicht ab. Um 11 Uhr fand sodann die feierliche Grundsteinlegung zum Denkmal Carl August's statt. Auf einer für die höchsten Herrschaften erbauten Tribüne befanden sich Se. K. H. der Großherzog und die Frau Großherzogin mit dem Erbgroßherzog, J. K. H. die Frau Großherzogin Großfürstin und Herzog Bernhard, JJ. KK. HH. die Frau Prinzessin von Preußen und die Frau Prinzessin Carl von Preußen, der Fürst Pückler-Muskau und andere hohe Gäste.

Berliner Zuschauer.

Berlin, den 5. September.

Angekommene Fremde. Hotel de Petersbourg: v. Sudow, aus Glogau. v. Rosenstiel, Hofbuchdruckerei-Besitzer, aus Posen. — Hotel de Rome: Fürst Schakowsky, Kais. Russischer Garde-Rittmeister, aus Tula. Frau Generalin v. Balabine, aus Petersburg. — Meinhardt's Hotel: Selionko, Kais. Russischer Oberst, aus Petersburg. v. Einsiedel, Kgl. Sächsischer Kammerherr, aus Scharfenstein. v. Klinkowström, Kais. Oesterreichischer Statthalterei-Rath, aus Triest. v. Rücken, aus Niederneuendorf. — Hotel du Nord: v. Kisseleff, K. Russischer Geh. Rath und Gesandter in Toskana, aus Petersburg. — Victoria-Hotel: Frhr. v. Münchhausen, aus Neuhaus-Leitzkau. — Hotel Royal: v. Dolinsky, K. Russischer General-Major a. D., aus Sosnitza. — Rheinischer Hof: Brüstlein, aus Treptow a. R. Schimmelfennig v. d. Oye, Rittmeister im 1. Dragoner-Regiment, aus Insterburg. Graf v. Bückler, Pr.-Lieutenant und Adjutant in der 6. Cavallerie-Brigade, aus Brandenburg. Naumann, Kgl. Bank-Director, aus Danzig. — Arnim's Hotel: Baron v. Fircks, aus Mitau. — Kellner's Hotel: Walther, Oberst-Lieutenant, aus Hannover. v. Winterfeld, Lieutenant a. D., aus Düsseldorf. — Hotel d'Angleterre: v. Brockhausen, Lieutenant a. D., aus Carwitz. v. Brockhausen, Hauptmann a. D., aus Mittelfelde. Dr. Tiberius, Geh. Hofrath, aus Detmold. — Kißkalt's Hotel: Pacius, Universitäts-Director, aus Helsingfors. — Scheible's Hotel: v. Wedemeyer, aus Schönrade. — Hotel Bellevue: Krüger, Rittergutsbesitzer, aus Königsberg.

— n Potsdamer Bahn. Den 4. September, Nachmittags 2 Uhr, nach Potsdam: Der General der Cavallerie Graf v. d. Gröben, der Ober-Kammerherr Graf v. Dönhoff, der Präsident des Ober-Kirchenraths v. Rechtritz, zurück Abends. 2¾ Uhr, von Potsdam: Der Minister-Präsident Frhr. v. Manteuffel. Abends 7¾ Uhr, von Potsdam: Se. Kgl. Hoh. der Prinz Carl, zurück 10½ Uhr. — Den 5. September, Vormittags: Der Königl. Staats- und Haus-Minister v. Massow, der Englische Gesandte Lord Bloomfield. 12½ Uhr, von Potsdam: Ihre Kgl. Hoh. die Frau Prinzessin Friedrich Carl.

— n Heute früh ist die Gemahlin des Herrn Generals von Gerlach nach schwerem Leiden verschieden.

— n Se. Maj. der König haben 200 Friedrichsd'or, J. K. H. die Frau Prinzessin von Preußen 15 Ducaten zu den Kosten der Versammlung der „Evangelischen Allianz" geschenkt.

— n Der Präsident der „Evangelischen Allianz" in England, Culling Eardley, ist mit seiner Familie hier eingetroffen, um an der hiesigen Versammlung Theil zu nehmen.

— s Dem Leichenbegängniß des Stadtverordneten-Vorsteher Fähndrich heute Morgen wohnte auch der Minister-Präsident Freiherr v. Manteuffel bei. Mehr als 100 Trauer-Equipagen hatten sich angeschlossen.

— †§ Die mehrerwähnte Beisetzung der irdischen Ueberreste des General-Lieutenants v. Winterfeld wird nächsten Montag, Nachmittags 6 Uhr, von der Invalidenhaus-Kirche aus, auf dem Invaliden-Kirchhofe mit militairischen Honneurs erfolgen. Die Leichen-Parade, commandirt von dem General-Major und Commandeur der 3. Garde-Infanterie-Brigade, v. Arnim, wird von dem 2. Bataillon des Kaiser-Alexander-Grenadier-Regiments, dessen Commandeur der Major v. Winterfeld ist, zwei Escadrons des 2. Garde-Ulanen-Regiments und 6 Geschützen des Garde-Artillerie-Regiments gebildet. Die meisten Mitglieder der v. Winterfeldschen Familie sind bereits hier eingetroffen.

— n Heute Mittag 12½ Uhr traf das Magdeburger Garde-Landwehr-Bataillon mittels Extrazuges von Magdeburg hier ein. Es wurde auf dem Potsdamer Bahnhof von Sr. Königl. Hoh. dem Prinzen Friedrich Carl, dem General-Major v. Kleist u. s. w. empfangen.

— b Das Königliche Militair-Cabinet hatte bekanntlich bis 1848 sein eigenes Diensthaus, und zwar das hinter dem Gießhause gelegene Gebäude, in welchem zur Zeit die II. Abtheilung des Finanz-Ministeriums ihre Bureaus hat. Wie wir hören, wird jetzt das Militair-Cabinet von Neuem ein eigenes Dienstgebäude erhalten, jedoch nicht das frühere, das seiner gegenwärtigen Bestimmung erhalten bleibt. Einstweilen hat der Chef des Militair-Cabinets, Flügel-Adjutant Sr. Majestät des Königs, Oberst Frhr. v. Manteuffel die Wohnung des in Rom lebenden Directors v. Cornelius, auf dem ehemaligen Exercierplatz vor dem Brandenburger Thore, vom 1. October c. bis zum 1. April k. J. gemiethet.

— φ Im Berliner Verlag von B. Behr's Buchhandlung (Unter den Linden 27) erschien so eben ein von C. Wildt lithographirtes großes Portrait des Königl. Preußischen General-Lieutenants Hans Carl von Winterfeld, dessen Gebeine (wie schon früher gemeldet) übermorgen (Montag), am hundertsten Jahrestage seines Heldentodes, auf dem Invaliden-Kirchhofe beigesetzt werden sollen. Das Bildniß, wie wir hören, nach einem im Besitz der Familie befindlichen Portrait im vergrößerten Maßstabe von der Hand des Künstlers ausgeführt, zeigt die „schöne Gestalt", welche v. Bülow in seinem Leben des Prinzen Heinrich dem General nachrühmt, in voller Uniform, mit dem Commandostab in der Hand — im Hintergrunde Preußische Krieger mit dem wehenden Adler-Panier. Ueber die Aehnlichkeit des Abbildes mit dem Original können wir nicht urtheilen; unter künstlerischem Gesichtspunkte betrachtet, macht das Kunstblatt den Eindruck eines bedeutsamen Charakterbildes, und dies ist in unseren Augen das erste Wahrzeichen eines historischen Portraits. Für die Trefflichkeit des Druckes spricht schon der Ruf des Königl. lithographischen Institutes, in welchem derselbe ausgeführt ist.

— †§ Dem Vernehmen nach wird am 12. October eine Compagnie des Garde-Schützen-Bataillons von hier nach der Burg Hohenzollern abrücken, um die zur Zeit dort stationirte Compagnie des genannten Bataillons abzulösen. Letztere wird am 20. October c. hier wieder eintreffen.

— b Mit der mehrseitig beanstandeten Errichtung des „Stiftes zum guten Hirten" (katholisches Magdalenenstift) bei Charlottenburg wird nunmehr, nach eingegangener höherer Genehmigung, vorgegangen werden. Das Mutterhaus dieses Stiftes befindet sich bekanntlich in München.

— : Das Säcular-Stipendium für Preußische Theologen, durch die Stadt Berlin am Reformations-Jubelfeste gestiftet, soll am 2. November d. J. aufs Neue vergeben werden. Es beträgt 300 Thlr. auf 2 Jahre, und an seine Verleihung knüpft sich die Bedingung, daß der Empfänger zugleich Doctor der Philosophie ist und sich verpflichtet, den Grad eines Licentiaten der Theologie zu erwerben. Wie die ministerielle Ztg.

Ein Abgeordneter des Comité's für das Karl-August-Denkmal Sup. Stier hielt die Festrede, in welcher er die Bedeutung des Fürsten darlegte; diese Rede hatte den großen Fehler, daß sie zu lang war und trotzdem nichts Neues brachte. Sodann sprach der Staatsminister v. Watzdorf und hierauf erfolgte unter der üblichen Ceremonie die Grundsteinlegung. Nachdem das schöne Lied: „Nun danket alle Gott" von einem Sängerchor gesungen war, entfernte sich der Zug vom Fürstenplatze. An diesem Zug nahmen die Gewerke mit ihren Fahnen, die Büchsenschützen Weimars und anderer Städte, eine Deputation von Jena (Prorector Nippoldey nebst den Decanen aller Facultäten), eine Zahl Abgeordneter der Studentenschaft mit ihren Abzeichen und alle Beamtete Theil. Es war eine musterhafte Ordnung.

Am Nachmittage waren überall Festessen nebst üblichen Toasten. Am Abend fand eine Fest-Vorstellung im Theater statt: der Erntekranz von Franz Dingelstedt, der bekanntlich Intendant des hiesigen Theaters ist. In dem Festspiele kamen sehr sinnige Beziehungen vor, wenn auch nicht geleugnet werden kann, daß man in Einzelnheiten den politischen Nachtwächter von ehemals wieder erkannte. Es erfolgte dann die Vorführung des allegorischen Festspieles von Goethe „Paläophron und Neoterpe" und sodann der 3. Act aus „Don Carlos", in welchem Davidson die Rolle Philipps II. und Devrient den Marquis Posa spielten natürlich unter größtem Beifall des Hauses, das auch festlich geschmückt war. Morgen folgt die Enthüllung der Dichterstatuen.

Weimar, 4. Septbr. Heute Nachmittag hat die Enthüllung der Dichter-Denkmäler bei schönstem Wetter stattgefunden. Bei Enthüllung der Goethe-Schillergruppe (von Rietschel) sprach der Gymnasial-Director Dr. Heiland; bei der Wielandstatue (von Gasser) der Hofrath Dr. Schöll. — Die Frau Großherzogin K. H. hat die Summe von 10,000 Thalern als Grundcapital einer Anstalt für Blinde und Taubstumme bestimmt und diese Stiftung als eine Erinnerung an die verewigte Großherzogin Luise, die Gemahlin Carl August's, bezeichnet.

Handel, Gewerbe und Industrie.

(Der Getreidebericht) für die verflossene Woche ist heute nicht erschienen.

Landwirthschaft.

Koburg, 2. Septbr. Gestern nach der zweiten Plenarsitzung besuchten die Mitglieder der Versammlung Deutscher Land- und Forstwirthe die Ausstellungen, die im Herzogl. Hofgarten aufgestellt sind. In den für diesen Zweck eingerichteten Gewächshäusern befinden sich industrielle Gegenstände, vorzugsweise aus den Herzogthümern Koburg und Gotha: Blumen, Gemüse und Früchte; Gemälde und Zeichnungen Koburgischer Künstler, Bäume, Sträucher und Samen. An einer andern Stelle des Herzogl. Hofgartens sind landwirthschaftliche Maschinen aufgestellt. Um 5 Uhr nahm Se. Hoh. der Herzog die Preisvertheilung vor. Die Mehrzal der Preise fiel, da meist Koburgische Gegenstände ausgestellt sind, Koburger Landesklindern zu. Heut Vormittag theilten sich die Mitglieder in verschiedene Gruppen, um lands- und forstwirthschaftliche Excursionen zu unternehmen. Alle trafen sich um 2 Uhr auf der Rosenau, wo zu ihrem Empfange umfassende Vorbereitungen getroffen waren. Auf einer schönen Wiese in der Nähe des Herzogl. Schlosses waren in malerischer Weise Festhallen und Zelte errichtet, umweht von Fahnen mit den Farben sämmtlicher Deutschen Staaten und umgeben von zahlreichen Besuchern der Umgegend. Bald nach 2 Uhr erschienen Ihre Hoheiten der Herzog und die Herzogin. Bei dem Mahle wurde zuerst ein Hoch auf den Fürstlichen Wirth und seine Gemahlin ausgebracht, dann trank Se. Hoh. auf das Wohl seiner Gäste, seiner „Deutschen Brüder." Am Abend kehrten die Gäste nach Koburg zurück.

Vermischtes.

Görlitz, 3. September. Dem Steuerrath Guischard, welcher nächstens aus dem Staatsdienste scheidet, wurde am vorigen Sonntag von dem Beamtenpersonal seines Verwaltungsbezirkes eine Porzellanvase nebst einer Votivtafel überreicht. Se. Maj. der König hat ihm den Rothen Adler-Orden III. Kl. verliehen.

* **Oels**, 4. September. Den 12. October wird das Pferderennen des hiesigen landwirthschaftlichen Vereins hier abgehalten werden.

Elberfeld, 4. September. Der heute Morgen kurz nach 7 Uhr nach Düsseldorf abgegangene Güterzug gerieth nicht weit vom Viaducte bei Sonnborn aus den Schienen und lief den 30 Fuß hohen Damm herab. Der Locomotive folgten nebst dem Tender noch drei Wagen und Alles liegt jetzt am Fuße des Dammes in Trümmern; die Locomotive ist theilweise in Stücke, und leider liegt unter der gewaltigen Wucht ihr Führer zerschmettert; bis jetzt hat man die Leiche noch nicht unter der Locomotive hervorholen können. Der Heizer erhielt wunderbarerweise nur leichte Brandwunden. (C. Z.)

Goslar, 3. September. In vergangener Nacht brach in der Petersstraße, nahe dem Clausthor, Feuer aus und warf sich unter einem heftigen Südostwinde in die anstoßende Ziegelstraße. Gegen Morgen, als sich der Wind und damit der Brand legte, lagen 24 Häuser in Asche.

Graubünden, 29. August. Gestern gleich nach Mitternacht wurde in Tarasp, Steinsberg und Fettan eine starke Erderschütterung verspürt. Der Stoß war so heftig, daß die freilich nicht allzufest gebauten Häuser von oben bis unten erzitterten und sogar die Dachstühle krachten, Ziegel und Schindeln von den Dächern fielen. Die Kurgäste in Vulpera wurden in ihren Betten wie in Wiegen geschaukelt.

* **(Hagelschlag in der Pfalz.)** Am 2. September sind einige Gegenden der Baierischen Pfalz von einem starken Hagelschlag betroffen worden. Während das Unwetter z. B. in Neustadt a. d. H. nur starke Regengüsse brachte, die nach der langen Dürre erfrischend wirkten, sind gerade die bedeutendsten Weinorte, Forst, Deidesheim und Ruppertsberg, von diesem Wetter schwer heimgesucht worden. Augenzeugen, die in Deidesheim waren, versichern, daß nach dem Wetter die Leute in den Straßen ganze Körbe abgeschlagener Trauben aus dem Schlamme aufgewühlt hatten, die von der mächtigen Fluth aus den Weinbergen in die Straßen hineingeschwemmt worden sind. Der Schaden dieses Gewitters erstreckt sich über Niederkirchen bis nach Meckenheim, wo besonders auch der Tabak großen Schaden gelitten hat. Die Wetternoth war so arg, daß überall in den genannten Orten die Nothzeichen mit den Sturmglocken gegeben worden sind.

Inserate.

Nach. G. An Ch. herzlichen Dank vorläufig für den Brief und für die rothwangigen Kinder des Frühstücksplätzchens. Sie werden alle eingemacht — sagt Th. — das ist ausgemacht. E.

Desgl. Besten Dank für Herrn Lampe und seine beiden Hühnerflügel. — Da sie gut sitzen, kann auch mein darüber unruhiges Gemüth sich setzen. Er.

[9737] Aus dem segensreichen Wirkungskreise einer umfassenden Thätigkeit und dem Schooße seiner Familie, einer trauernden Wittwe und 6 Kindern, die noch auf den liebevollen Beistand des Vaters gewiesen sind, wurde bei voller Rüstigkeit und Lebenskraft der Vorsteher der hiesigen Stadtverordneten-Versammlung, Herr R. O. Fähndrich, am 3. d. M., Morgens früh 4 Uhr, ganz plötzlich durch einen Schlaganfall nach Gottes unerforschlichem Rathschluß in das ewige Leben abgerufen. Der Gemeinsinn, durch den die Städteverfassung im Preußischen Vaterlande Seele und Leben empfängt, hatte in seinem Herzen alle Bürgertugenden entwickelt, mit denen er, wie in seinen Privatverhältnissen, so für die öffentliche Wohlfahrt ihm und Allen zum Segen schaffte und wirkte.

In Luckenwalde von achtbaren Eltern geboren, in treuer, liebevoller Sorgfalt erzogen, hatte er sich dem Kaufmannsstande gewidmet, das Bürgerrecht der Stadt Berlin erworben und, nachdem er durch Fleiß und Geschick seine Privatverhältnisse zur schönsten Blüthe entwickelt hatte, sich, dem Vertrauensrufe seiner Mitbürger folgend, dem Gemeindewesen seit dem Jahre 1841 als Stadtverordneter gewidmet, und zwar in so ausgezeichneter Weise, daß er vom 1. Januar 1851 ab zum Vorsteher der Stadtverordneten-Versammlung erwählt, diesem wichtigen Amte bis an das Ende seines Lebens vorgestanden hat. Sorgfalt und unermüdliche Thätigkeit, strenge Rechtlichkeit und Gewissenhaftigkeit begleiteten den vortrefflichen Mann in seinem öffentlichen und Privatleben und haben ihm als Muster und Beispiel der Nacheiferung bei seinen Mitbürgern und bei allen einzelnen Mitgliedern des unterzeichneten Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung ein bleibendes Gedächtniß gesichert.

In dankbarer Anerkennung so großer Verdienste, die des Königs Majestät durch Verleihung des Rothen Adler-Ordens dritter Klasse in Gnaden belohnt hat, werden auch wir ihm unsere Liebe, Hochachtung und ein nie verlöschendes Andenken treu bewahren.

Berlin, den 4. September 1857.

Magistrat — Stadtverordnete
hiesiger königl. Haupt- und Residenzstadt.
Naunyn. — Krebs I.

An das Publicum.

Das schwere Verhängniß, welches vor wenig Wochen die unglückliche Stadt Bojanowo heimsuchte, hat viele edle Herzen mit dem innigsten Mitgefühl erfüllt. Zahlreiche Gaben der Mildthätigkeit sind geflossen, und von Neuem bewährte sich die erhebende trostreiche Wahrheit, daß der Geist der Menschenliebe nie erstirbt. In allen Klassen des Volkes hat er sich thätig bewiesen ohne Unterschied des Besitzes, des Standes und der Religion. Viele Thränen sind getrocknet, großer Jammer ist gestillt. Allein zu furchtbar ist das Elend, welches jene verheerende Feuersbrunst über Tausende unserer armen Mitmenschen gebracht hat, als daß die bisherige Hülfe nachhaltig und ausreichend sein könnte, um auch die bittern Leiden zu mildern, die die rauhe Hand des Winters den Unglücklichen unvermeidlich entgegenbringt. Um hier wirksame Hülfe zu schaffen, ist die Idee angeregt worden, im Thiergarten ein ähnliches Volksfest zu veranstalten, wie es im Jahre 1854 für die Ueberschwemmten in Schlesien stattfand und dessen Ertrag zum Besten der Abgebrannten in Bojanowo zu bestimmen. Zu diesem Zwecke ist das unterzeichnete Comité zusammengetreten. Die hohe Staatsbehörde hat die Genehmigung bereits ertheilt. Von Seiten der betreffenden städtischen und Militairbehörden ist die bereitwilligste Mitwirkung zugesagt. Alle Anstalten werden getroffen, um das Fest, welches am Dienstag, den 8. September stattfinden soll, zu einem großen und schönen zu machen. Der rechte Theil des Thiergartens, vom Brandenburger Thor bis zum großen Stern, einschließlich der Charlottenburger Chaussee und der Hoffäger-Allee, wohin sich die Corsofahrt bewegt, wird zu diesem Behufe durch Jagdnetze besonders abgesperrt. Die Corsofahrt wird in 4 Parallelreihen stattfinden. Die sämmtlichen Militair-Musikchöre des Garde-Corps des hier in der Nähe in Cantonirung liegenden 3. Armee-Corps — zusammen 24 — werden nach näherer Anordnung des Herrn Musik-Directors Wieprecht hierbei wirksam sein. Diese 24 Musikchöre werden auf verschiedenen Plätzen des Fest-Rayons ununterbrochen spielen. Die Corsofahrt wird unter Anderem am großen Stern von 4 Cavallerie-Musikchören auf Tribünen empfangen. Der Anfang des Festes um 3 Uhr wird durch Kanonenschläge signalisirt. Mit dem 3. Kanonenschlage beginnen sämmtliche Musikchöre gleichzeitig von ihren Plätzen aus den Festmarsch. Es werden im Rayon eine genügende Anzahl Büffets zu Erfrischungen aufgestellt und Anstalten zu Volksbelustigungen getroffen. Die öffentlichen Placate werden das Nähere besagen. Der Eintrittspreis ist auf 5 Sgr. für jede Person zu Wagen und zu Fuß festgesetzt. Das Comité richtet an den bewährten Edelsinn des Berliner Publicums aus Rücksicht auf den wohlthätigen Zweck die Bitte um zahlreiche Betheiligung. Die Hauptstadt der Monarchie hat mit der Fülle ihrer freiwilligen Hülfsmittel schon manchem Unglück kräftig begegnet, das unsere Mitbürger traf. Sie hat Trost und Hülfe gespendet in alle Gegenden des Vaterlandes. Sie wird auch jetzt nicht zurückstehen, wo schwer geprüfte Landsleute von den Trümmern ihrer Habe und ihres Glückes die flehenden Hände hoffend und vertrauend hierher richten.

Berlin, den 3. September 1857.

von Alvensleben, General-Major und Commandant. M. Güterbock, Banquier. A. W. Hayn, Commerzienrath. Heindorf, Geh. Regierungsrath. Hennig, Thiergarten-Inspector. Lüdemann, Geh. und Ober-Regierungsrath. Lorré, Polizei-Hauptmann. B. von Magnus, Banquier. Naunyn, Geh. Regierungsrath u. Bürgermeister. Patze, Polizei-Oberst. Scabell, Brand-Director. Schmückert, General-Post-Director. Vollgold, Stadtverordneter. Wieprecht, Musik-Director.

Diejenigen auswärtigen Besucher der Versammlung evangelischer Christen aller Länder, welche sich bei ihrer Ankunft auf unserem Bureau, Leipzigerstraße 55, gemeldet haben, werden von diesem polizeilich angemeldet. Die Abmeldung wird dagegen von ihren Wirthen selbst bewirkt werden müssen.

Berlin, den 5. September 1857.

[9779] Das Local-Comité.

Bekanntmachung.

An der hiesigen höheren, demnächst mit einem Gymnasium zu verbindenden Bürgerschule soll baldigst eine mit 440 Thlr. dotirte Literatenstelle besetzt werden. Es wird besonders Befähigung für den Unterricht in den alten Sprachen gewünscht. Bewerber wollen sich baldigst unter Einreichung ihrer Zeugnisse melden. [9695]

Landsberg a. Warthe, den 29. August 1857.

Der Magistrat.

[9745] Ein Candidat d. Theol. sucht unter näherem Ausweis und bescheidenen Ansprüchen eine Hauslehrerstelle. Offerten sub A. H. 36. Magdeburg poste restante.

[9785] Eine junge Dame, der Französischen Sprache mächtig und tüchtig in der Musik, sucht ein Engagement als Erzieherin bei jüngeren Kindern. Nähere Auskunft ertheilt gütigst Frau Dr. Liesen, Poststr. 26.

[9772] Ein jüngerer evangel. Geistlicher, bisher Hülfsprediger und Inhaber eines Engl. Pensionats in einer Deutschen Residenzstadt, sucht jetzt eine angemessene Stellung als Erzieher für einen oder zwei heranwachsende Zöglinge in einem vornehmen Hause, das entweder dauernd oder doch einen Theil des Jahres in Berlin verweilt. Ausser den klassischen Fächern ist er in den neueren Sprachen, dem Zeichnen und der Musik wohl bewandert. Zur Ertheilung näherer Auskunft hat sich Herr Geh. Ob.-Tribun.-Rath Rathmann (Louisenstrasse 38 in Berlin) freundlichst bereit erklärt.

[9773] An English lady wishing to pass some months in Berlin, would be happy to meet with a private family, in which she could give English lessons in exchange for board and lodging, during that period. References given and required. Address E. A. care of Professor Herrig, Neue Friedrichsstr. 16.

[9750] Eine Erzieherin und eine Jungfer mit vorzüglichen Empfehlungen suchen Engagement. Bartel, Taubenstraße Nr. 8.

[9771] Eine geprüfte Gouvernante, die musikalisch, der Französischen und Englischen Sprache mächtig ist, in den Wissenschaften gründlich umfassende Kenntnisse besitzt, sowie auch im Zeichnen, in Handarbeiten unterrichtet, und sehr empfohlen wird, sucht eine Stelle. Meldungen mit Angabe des Gehalts erbittet Frl. Pützow zu Schönfeld bei Habelschwerdt.

[9753] Eine gebildete junge Dame, fertige Pianistin und in der besten Schule gebildet, wünscht noch einige Stunden für den Preis von 15 Sgr. zu geben. Zu erfragen bei der Gesanglehrerin Frau Johanna Zimmermann, Wilhelmsstraße 85, eine Treppe, in den Nachmittagsstunden.

[9776] Ein gebildeter junger Mann, welch. bereits in mehr. groß. Häus. conditionirt hat und mit guten Attesten versehen ist, sucht eine Stellung als Diener oder als Kutscher. Zu erfragen Wilhelmsstr. 69 beim Baron v. Wartenberg.

☞ Ein mit guten Attesten versehener verheir., militairfr. **Kunst- u. Gemüsegärtner**, in der **Treiberei, Blumenzucht, Baumschule, Gemüsebau** 2c. **erfahren** und seit mehreren Jahren bei einer Gutsherrschaft conditionirend, sucht noch zum **1. October** wegen Verkauf des Gutes und einer stattfindenden Wirthsch.-Veränderung eine andere Stelle, **am liebsten in der Provinz Posen oder Westpreußen.** — Nähere Auskunft hierüber ertheilt bereitwilligst Herr **R. Jahn** in Berlin, Prenzlauerstraße Nr 38. [9740]

[9781] Ein gewandter Diener, mit guten Zeugnissen versehen, sucht sofort eine Stelle. Näh. Louisenstr. 20 bei Klitscher.

[9721] Ein herrschaftlicher Diener, der noch im Dienst steht und gute Atteste hat, sucht eine Stelle. Zu erfragen Bellevuestraße Nr. 14 beim Portier.

[9793] Se. Hoheit der Fürst zu Hohenzollern-Hechingen 2c. haben den Hoflieferanten Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen von Preußen, Wilhelm Engel, auch zu Höchstseinem Hoflieferanten zu ernennen geruht.

Die geehrten Herren Wahlmänner des 3ten Berliner Wahlbezirks werden zur Vorbereitung der am 10. d. Mts. stattfindenden Wahl eines Abgeordneten, auf Montag, den 7. September, Abends 7 Uhr, in den Saal des Hrn. Borsig, Chausseestraße Nr. 1, ergebenst eingeladen. Burtz. [9783]

Die Brennerei-Lehr-Anstalt

nimmt auch in diesem Jahre Eleven in Pension; bereichert durch das neueste Verfahren mit 40 % Malz Ersparniß zu arbeiten, wird es jedem Eleven möglich gemacht etwas Tüchtiges zu erlernen, die Zerstreuung in der freien Zeit besteht in Excursionen auf den benachbarten Brennereien und Gütern, Cursus ist 3 Monat. — Auf gef. portofr. Anfragen das Nähere.

Zarnekow b. Gr. Tychow H.-Pommn. [9183]

Böhm,
Vorsteher der Brennerei u. Lehr-Anst.

[9734] In meinem Pensionat für Knaben ev. Conf., welche hies. Schulen bes., finden noch einige Zögl. freundl. Aufnahme, gewissenh. Erziehung, Leitung der Arbeiten, so wie freien Unterr. im Franz. oder Engl. Honorar mäßig. Näheres theil. güt. mit die Herren: Geh. Ober-Regier.-R. Stiehl, Prov.-Schulr. Bormann, Pastor Souchon und Stadtrath Krug.

C. Becker, städt. Lehrer, Schützenstr. 15.

[9191] Ich beabsichtige den Verkauf der mir gehörigen Herrschaft Pschow, nahe Ratibor belegen und von einer Eisenbahn durchschnitten. — Sämmtliche Gebäude sind neu und massiv gebaut, und das geräumige Wohnhaus gewährt die reizendste Aussicht auf die Vorkarpathen. An Fläche sind circa 2000 Morgen schönsten Weizenbodens und Wiesen und über 1000 Morgen gemischter Holzbestände vorhanden. Die bedeutendsten mit Leichtigkeit ums Vielfache zu steigernden Revenuen gewähren indessen die unterirdischen Schätze. — Die mit Dampfkraft betriebene Gipsfabrik ist die größte des Continents; das reiche Kalklager (im Umkreise von 6 Meilen das einzige) eignet sich vorzugsweise zur Cementfabrication, und die zur Stelle vorhandenen wohlfeilen Kohlen bieten jeder Industrie die Hand. — Die Größe der Einzahlung ist von der Persönlichkeit des Käufers abhängig, und bin ich bereit, bei allem Industriellen zur Hälfte betheiligt zu bleiben. Selbstkäufern oder deren erwiesenen Bevollmächtigten giebt nähere Auskunft der unterzeichnete Besitzer.

Pschow, bei Ratibor. — Wit v. Dörring.

[9703] **Güter-Verkäufe.**

Ein Rittergut von 1219 Mrg. Areal, 900 Mrg. Acker I. Kl., 220 Mrg. Wiesen mit 900 Schafen, 65 Haupt Rindvieh, mit neuem Schloß und Park, schönen Wirthschaftsgebäuden, soll mit der sehr reichlichen Ernte Familienverhältnisse halber schleunigst verkauft werden. Das Gut ist in 6 Stunden von Berlin zu erreichen. Näheres durch

L. F. Baartz & Co.,
Berlin, Zietenplatz Nr. 2, 1 Treppe.

[9719] Zur Vergrößerung eines renommirten Fabrikgeschäfts wird ein Capital von ca. 50,000 Thlrn. bei vollständiger Sicherstellung und Garantie eines angemessenen Gewinn-Antheils gesucht. Gefällige Adressen erbittet man durch das Intell.-Comt. sub M. 126.

[9752] Es werden von dem Unterzeichneten bei einer christl. Familie in der Friedrichsstadt für 2 Herren 2 Zimmer auf mehrere Monate gesucht, mit oder auch ohne Kost, gleich zu beziehen.

Edw. Millard,
Haupt-Agent der Engl. Bibelgesellschaft,
Behrenstr. 7.

[9757] **Weintrauben,**

diesjähriger vorzüglicher Qualität, von Absendung stets frisch geschnitten, versende ich von Mitte d. M. ab in Fässern von 12 bis 36 Pfd. Inhalt pro Pfd. 2½ Sgr., Faß gratis. Die Beträge bitte ich den geehrten Aufträgern entweder frankirt beizufügen oder werde ich mir erlauben, dieselben bei Absendung durch Postvorschuß zu entnehmen.

Crossen a. d. O., im September 1857.

Wilh. von Berg.

Ein sehr empfehlenswerthes Rittergut im Reg.-Bez. Frankfurt,

in 8 Stunden von Berlin zu erreichen, unweit der Oder und Warthe, reizend gelegen, mit ca. 4000 Mrg. Areal, davon 1400 Mrg. grösstentheils kleefähiger Acker, 100 Mrg. 2schn. Wiesen, 200 Mrg. fischreiche Gewässer, 2000 Mrg. gut bestandene und theils schlagbare Forst etc. Ein herrschaftliches comfortable eingerichtetes Schloss mit Gewächshaus, vom Park und schönem grossen Garten umgeben. Die Wirthschaftsgebäude, sowie das todte und lebende Inventarium sind im besten Zustande. Unerschöpfliches Braunkohlenlager, dessen Absatz im nahegelegenen Oder- und Warthebruch im grössten Maassstabe gesichert ist, schöne Ziegelei mit vorzüglichem Thon, soll bei feststehenden Hypotheken und einer Anzahlung von 40,000 Thlr. für den Preis von 125,000 Thlr. verkauft werden. Specielleres hierüber ertheilt den Herren Selbstkäufern der Kaufmann **Eduard Bückmann** in Berlin, Jerusalemer Strasse Nr. 28. [9723]

Wichtig für Kahlköpfigkeit und dünne Scheitel.

Der **Königl. Grossbritannische patentirte Columbia-Kräuter-Haarwuchs-Balsam** erzeugt auf kahlen und dünnen Stellen in ganz kurzer Zeit vollständigen dichten Haarwuchs, verhindert das Ausfallen sofort, wird nur allein unter Garantie verkauft [9761]
à Flacon mit Gebr.-Anw. 1 Thlr., größere 2 Thlr. bis 5 Thlr. bei

LOHSE, Jägerstr. 46 in Berlin, Maison de Paris et de Londres.

Franco-Aufträge werden gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrages prompt effectuirt. Niederlagen existiren nirgends. Briefe franco. Emballage wird nicht berechnet.

In **Mittler's Sort.-Buchhandl. (A. Bath), Stechbahn Nr. 3,** ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Heerwesen und Infanteriedienst
der
Königlich Preußischen Armee.
Von
A. von Witzleben.
5. vermehrte und verbesserte Auflage.
gr. 8. geh. Preis 2 Thlr. 20 Sgr.

Ueber den
Einfluß der neuen Feuerwaffen auf
die Taktik im Allgemeinen und die Organisation und Ausbildung der Infanterie im Speciellen.
Von einem Preußischen Infanterie-Offizier.
gr. 8. geh. Preis 10 Sgr.

Rückblick auf Preußens Gewehr-Umänderung nach Minie'schem System.
gr. 8. geh. Preis 7½ Sgr. [9715]

Berliner Revue.
Wochenschrift. 10. Bd. 10. Hft. 4. Sept. 1857.
Beamtenthum und Bureaukratie. II.
Die Zunftgenossen. Roman.
Cap. 8: Einunger und Einigkeit.
Westphälische Studien. II.
Memoiren und Geschichte der neuesten Zeit.
Reisebriefe: Aus Manchester. I. [9797]
Die Geschichte des Königlichen Cadetten-Corps.
Johanniter-Orden: Organisation und Thätigkeit der Balley Brandenburg. (Schluß.)

[9686] Bei **Wilh. Schultze in Berlin, Scharrnstraße 11,** ist zu haben:
Schulfeier am Geburtstage Sr. Majestät des Königs von Preußen Friedrich Wilhelm IV. Anleitung und Material zunächst für Elementar-Schullehrer, dann aber auch für Eltern, welche ihres Königs Geburtstag im Kreise ihrer Familie zur Belebung vaterländischer Gesinnung feiern wollen. Von Tornwald, Superint. Vierte vermehrte Auflage. Danzig, Kabus. 5 Sgr.

Im Verlage von Joseph Baer in Frankfurt a. M. erscheint sofort: [9713]

Die Thronbesteigung
des
Kaisers Nicolaus I.
Auf allerhöchsten Befehl
Sr Majestät des Kaisers Alexander II.
verfaßt
von dem Staatssecretair Sr. Majestät
Baron von Korff.

Es ist dies die einzig rechtmäßige, genaue von dem Herrn Verfasser selbst veranstaltete Uebersetzung des so eben in St. Petersburg in russischer Sprache veröffentlichten Werkes. — Jede andere Uebersetzung ermangelt der Autorisation des Verfassers.

[9683] Im Verlage der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. Decker) in Berlin, Wilhelmsstr. Nr. 75 ist erschienen und daselbst so wie in allen Buchhandlungen zu haben:

Die allgemeine Gerichts-Ordnung
für die Preußischen Staaten
nach ihrer historischen und heutigen Geltung
bearbeitet.
Ein Handbuch für Studium, Repetition, Examen u. Praxis
von **Fürstenthal**, Appellationsgerichts-Rath.
gr. 8. geh. 2 Thlr. 15 Sgr.

[9764] Soeben erschien und ist in der unterzeichneten Buchhandlung zu haben:

Portrait
von
Hans Carl von Winterfeld,
Kgl. Preuß. General-Lieutenant.
Nach einem in der Familie sich befindenden Gemälde lithographirt von C. Wildt. Preis 2 Thlr.
B. Behr's Buchhandlung (E. Bock)
Unter den Linden Nr. 27.

Bedeutend herabgesetztes Preis-Verzeichniß,
gültig bis zum 15. October 1857.

Mit Herabsetzung der Preise um fast 30 Procent verkaufen wir von heute ab zu nachstehenden billigen Preisen: [9719]

	Früherer Verkaufspreis.	Jetziger Verkaufspreis.
Ober- und Leib-Röcke	8½—15 Thlr.	5½—12 Thlr.
Beinkleider	3½ — 7 Thlr.	1½— 5 Thlr.
Ueberzieher	4 —13 Thlr.	3½— 8 Thlr.
Orloff, Raglans	7 —18 Thlr.	6 —15 Thlr.
Haus- und Schlafröcke	2 —20 Thlr.	1½—16 Thlr.

Gebr. Kauffmann, Königsstraße 16.

[8735] Für 110 thl. fest. Pr. ist ein sehr gutes Pianino, mit Platte, dein. 7 Oct. u. stark. gesangr. Ton z. verk. Alte Jakobsstr. 129, 3 Tr.

Die Goldleisten-Fabrik
von **F. A. Schulze**, Leipzigerstr. 80,
empfiehlt ihr großes Lager von **Goldleisten zu Rahmen u. Zimmerverzierungen,** alle Sorten **Rosetten, Gardinenbretter** und **Stangen** verschiedener Größe von **Candillen** (Goldfrangen), **Gardinenhalter** in den neuesten Mustern und zu den billigsten Preisen. [9768]

Für Damen.
En gros und en détail mit 3⅓ pCt. Rabatt.
Pompadour,
beliebtester Pariser Kleiderbesatz, namentlich auf schwere seidene Stoffe, à Elle 9 Sgr.; außerdem die größte Auswahl moderner Besätze in Sammt, Seide, Wolle und Baumwolle, Elle von 6 Pf. bis 15 Sgr.
Seiteneinsätze
sowohl in gewebtem breiten Bande, als auch von der Elle zu schneiden.
Moirée Antique, Matelasse u. Sammt.
[9766] **Drellirte Mantelfransen**
in Seide und Wolle, die Elle von 3 Sgr. an.
Fransen in Cordonet, ¼ Elle breit, Elle 12½ Sgr.
Angorafransen, den Cordonet täuschend ähnlich in allen Farben, Elle 3 Sgr.
560 Dtzd. Stahlreifröcke,
das Stück von 2½ bis höchstens 3⅔ Thlr., wie auch Stahlreifen von der Elle, überzogen 3 Sgr., glatt in Stahl Elle 2½ Sgr., Crinoline die Elle 9 Sgr.
Reifen und carrirten Mousselin Elle von 3 Sgr. an.
Reifenschnur, Berliner Elle 10 Pf., Wiener Elle 1½ Sgr.
Nähseide, extra prima, Loth 9 Sgr.
Eisengarnsenkel, das Dtzd. von 1 Sgr. an.
3⅓ % Rabatt.
Die en gros & détail Posamentier- und Knopf-Waaren-Handlung
von **L. May,** Königsstr. 59.

Jahn's Fabrik bester Cravatten
für Civil u. Offiziere ist jetzt Jerusalemerstr. 21. [9770]

Bis zum 1. October,
dem Beginn der Winter-Saison,
[9791] werden in dem
LOUIS LANDSBERGER'schen Herren-Garderobe-Magazin,
Markgrafenstr. 46, dem Schauspielhause gegenüber,
folgende Artikel zu nachstehenden herabgesetzten Preisen verkauft:

	Eigentlicher Preis:	Herabgesetzter Preis:
Ueberzieher	10 à 22 Thlr.	8 à 17½ Thlr.
Paletots	9 à 20 Thlr.	7½ à 16 Thlr.
Röcke	11 à 24 Thlr.	9½ à 19½ Thlr.
Beinkleider	4½ à 11 Thlr.	3½ à 8½ Thlr.
Schlafröcke	5 à 45 Thlr.	4 à 38½ Thlr.

Wagen-Verkauf.
2 höchst elegante Broughams mit Patent-Achsen sind billig zu verkaufen Lindenstr. 3. [9760]

In schwarzen Seidenzeugen als:
Gros Brillant, Gros du Rhin, Taffet, Satin de Chine und Atlas etc. ist mein Lager noch zu alten billigen Preisen assortirt. [9690]
Schwarze Volants-Roben von 19½ Thlr. an.
Einzelne seidene Volants in allen Farben.
S. Lissauer, Seidenw.-Fabrikant, Jägerstr. 24.

[9665] Für getragene Damenkleider, Putz und Wäsche z. d. höchst. Preise Fanny Ball, Fischerstr. 31. Bestellungen erb. man per Post.

— n Bei dem Interesse, welches die Ermissionsklagen der Wirthe auf Grund der chicanösen Paragraphen der Mieths-Contracte für die Miether haben, theilen wir eine neue, dieser Tage in einem solchen Prozeß hier gefällte richterliche Entscheidung mit. Ein Wirth hatte gegen seinen Miether auf Ermission geklagt, erstens, weil er in seiner Wohnung gewaschen und die Wäsche getrocknet habe, obwohl der Mieths-Contract bei Vermeidung der Ermission anordne, daß nur im Waschhause gewaschen und nur auf dem Boden getrocknet werden solle, und zweitens, weil er auf dem Hofe eine Kiste kurze Zeit habe stehen lassen, obwohl wieder bei Vermeidung der Ermission der Mieths-Contract bestimmt, daß Treppen, Flure u. s. w. nicht mit Gegenständen besetzt werden sollten, welche die Passage hemmen könnten. Diese Klage nun wies der Gerichtshof ohne Beweis-Aufnahme aus folgenden Gründen ab. Der Contract bestimme zwar, daß nur in der Küche gewaschen und auf dem Trockenboden getrocknet werden solle, hindere den Miether aber offenbar dadurch nicht, seine Wäsche waschen und trocknen zu lassen, wo er wolle, z. B. außer dem Hause. Eben so wenig wie er Letztern hindern könne und wolle, könne er aber auch offenbar den Miether in der Benutzung seiner Wohnung innerhalb der gesetzlichen Schranken, d. h. ohne Beschädigung der Wohnung, hindern, und da es sich mithin allein darum handele, ob die Benutzung der Wohnung eine den Wirth beschädigende oder nicht beschädigende gewesen sei, so sei nur eine Entschädigungs- und keine Exmissionsklage zulässig. Den zweiten Punkt anlangend nahm der Gerichtshof an, daß, da in dem Contract doch nur von vermietheten Räumen, welche nicht gesperrt oder nicht besetzt werden sollten, die Rede sei, der Hof aber zu diesen vermietheten Räumen nicht gehöre, der Wirth nur das Recht habe, auf Fortschaffung der Kiste, nicht aber auf Exmission des Miethers zu klagen.

— △ Die „Volks-Zeitung" (weiland „Urwähler-Zeitung") ist im Laufe der fortschreitenden Zeit so — furchtbar geworden, daß wir sie jetzt gern laufen lassen. Dennoch sucht Ex-Urwähler immerzu mit uns anzubinden, mit einer wirklich rührenden Treue an uns hängend. Von den sechs Tagen der Woche, an denen er die Strebeleiter seiner hohen Gedanken hinauf klettert, um die Gaslaterne seiner Leitartikel anzuzünden, vergeht selten einer, an dem er nicht von dem verwitterten Felsen seiner Treue gegen die Kreuz-Zeitung ein Steinchen losbröckelt, um es uns an den Kopf zu werfen. Nur Schade, daß dieser große Wurf ihm nicht gelingt, sintemal der grundgescheite Ex-Urwähler uns schon vor Jahr und Tag nicht blos für kopflos, sondern auch für „gänsedumm" erklärt hat, Alles mit der ihm eigenen Grazie seiner orientalisch blühenden Sprache. So verschleuderte er eben wieder recht unnütz einen seiner national-ökonomischen „Steine der Weisen" gegen uns, indem er seinen Leuten in seiner sonnenklaren Art beweisen wollte: wie schreiendes Unrecht diese Kreuz-Zeitung begehe, daß sie so gegen das „Zerschlagen" und „Ausschlachten" der Bauergüter sei und dieselben in ihrem jetzigen Bestande erhalten wissen wolle. Uns in den Rücken kommend, beleuchtete Ex-Urwähler die „Hintergedanken" der Kreuz-Zeitung, schreibend, daß die Kreuz-Zeitung, wenn sie gegen das „Ausschlachten der Bauerngüter" sei, „hierbei den Hintergedanken habe, das bäuerliche Eigenthum durch seine Unbeweglichkeit zu entwerthen, das Eigenthum des Rittergutsbesitzers zu steigern." So beschuldigt das sogenannte „Organ für Jedermann aus dem Volke" die Kreuz-Zeitung, daß sie zum Vortheil der Rittergutsbesitzer und zum Nachtheil des Bauernstandes die Bauergüter nicht zerschlagen, nicht ausgeschlachtet haben wolle. Ja, noch mehr: die Volks-Zeitung deutet mit dürren Worten an, daß das von der Kreuz-Zeitung belobte „Selbstregiment eigentlich selbstisches Regiment, ein Regiment der Selbstsucht, wo man sein Wohl in der Unterdrückung Anderer sucht und findet." Gegenüber solchen Auslassungen dieser Volks-Zeitung wird es wohl am Platze sein, zu fragen: wer denn aus der von Ex-Urwähler angepriesenen Beweglichmachung des bäuerlichen Eigenthums seinen Profit zieht? Die Antwort

A u s t e r n.

Fr. Austern, Straßb. Pasteten,
Ungarische Weintrauben

Julius Ewest, [9722]
Hof-Lieferant Sr. Maj. des Königs und Sr. Königl. Hoheit des Prinzen von Preußen,
Friedrichs- und Behrenstr.-Ecke.

Harlemer u. Berliner Blumenzwiebeln
in **größter** Auswahl,
so wie
Marseiller Treib-Tacetten
empfehlen
Krüger & Petersson,
Schloßplatz 12.
Cataloge ertheilen gratis. [9755]

G. D. Kannegiesser
Behrenstr. 37 am Opernplatz

Zu den **bevorstehend. Einsegnungen**
empfehle ich:
Gestickte Garnituren, Kragen u. Aermel.
Gestickt. Taschentücher.
Abgepasst. Piqué-Röcke.
Gestickte Unterröcke. [9751]

Stereoscopes cosmoramiques
von höchster Vollendung zu 3—5 Thlr., sehr schöne Engl. Papier-Bilder zu 20 Sgr. bis 1⅓ Thlr., Glas-Bilder zu 1⅔—2 Thlr. etc. [9746]

Fernröhre und Theatergläser
mit achromatischen Ocular- und Objectiv-Gläsern, von unübertrefflicher Wirkung, zu 5—25 Thlr., Brillen und Lorgnetten mit den feinsten Crystallgläsern in Gold, Silber, Schildpatt und Stahl, zu 1⅓—12 Thlr.; einfache und achromatische Microscope zu 5—80 Thlr., alle Arten Lupen, Lesegläser, Gold- und Getreidewaagen, Schulreisszeuge zu 1⅓—6 Thlr., schöne Barometer und Thermometer, letztere schon zu 15 Sgr., überhaupt alles in das Fach Einschlagende empfiehlt unter Garantie für die Güte, in reichster Auswahl, zu billigen festen Preisen
C. Lüttig, Poststr. 11, in Berlin.

Army-Razors.
Unterzeichneter empfiehlt hiermit sein alleiniges Depot der echten John Heiffor'schen **Armee-Rasirmesser,** welche nie geschliffen zu werden brauchen, für deren Güte ich garantire. Preis pr. Stück in Etuis 20 Sgr., extrafeine hohlgeschliffene à 1 Thlr.
Daselbst befindet sich auch der alleinige Verkauf der **chemisch-elastischen Streichrieme von J. P. Goldschmidt in Berlin.** Die Composition zum Erneuern alter Riemen a Büchse 10 Sgr. [9774]
C. M. Austrich,
Unter den Linden Nr. 62,
General-Agent der Army-Razors für Preußen, Polen und Rußland.

Kunst-Stein-Fabrik
von
L. J. Rosenbaum in Berlin,
[9775] Neue Königstr. 27.
empfiehlt sich zur Anfertigung aller Cementguß-Arbeiten und offerirt namentlich: **Senk- u. Düngergruben, Treppenstufen, Haus- u. Stallrinnen, Badewannen, Pferdekrippen, Kellerhälse, Kanäle u. Röhren aller Art, Gartenmöbel, Bassins, Brauerei-, Brennerei- u. Färberei-Utensilien,** so wie alle Gegenstände der **Landwirthschaft,** und weist besonders auf ihre Platten zum Trockenlegen von Kellereien und Wänden hin. — Bestellungen von außerhalb werden prompt ausgeführt.

Marmor-Grabsteine,
Kreuze, Denkmäler u. großartige Monumente
sind in großer Auswahl vorräthig bei
R. Barheine, Hoflieferant Sr. Majestät des Königs.
Marmor-Waaren-Fabrikant,
Friedrichsstr. Nr. 61. [9636]

Eine Generals-Parade-Schabracke,
2 Interims-Unterlegedecken mit Tressen, silberne Offiziers-Schärpen, Major-Epaulettes, wie sehr schöne Degen und verschiedene andere **Militair-Effecten** sind billig zu verkaufen bei
Weisbach,
[9769] 39. Rechstr., Ecke der Jerusalemerstr.

Großer und gänzlicher Ausverkauf

von eleganter Wäsche für Damen, Herren und Kinder, eleganter Negligée's, Tricots, Taschentücher und alle Sorten Leinenwaaren, wegen Changirung des Geschäfts Leipziger Straße Nr. 88,
[9744] **bis zum 1. October Charlottenstraße Nr. 56.**

Nachdem wir seit einer Reihe von Jahren durch unsere Häuser in **Paris,** rue de rivoli 51. und rue Lafitte 10. zu sehr in Anspruch genommen, um unser hiesiges Geschäft mit den erforderlichen Rücksichten betreiben zu können, haben wir uns entschlossen, den gänzlichen Ausverkauf der Artikel, bestehend in einem bedeutenden Lager fertiger Wäsche, Negligée's, wollenen, baumwollenen und seidenen Tricots, einer großen Quantität Leinwand von 6 Thlr. an, das Stück für ein Dutzend Hemden. — Gestickte Batist-Linon-Tücher, in allen vier Ecken in verschiedenen Dessins gestickt zu 25 Sgr. — Tischzeuge, ein Service zu 12 Personen, rein Leinen 5 Thlr. Leinene Taschentücher, das Dutzend zu 20 Sgr. Handtücher, Tischtücher, einzelne Servietten, batistleinene Taschentücher, gestreifte und geköperte Negligée-Stoffe, Battste, Cambrics, Shirtings, Stickereien für Damen, bestehend in Strichen, Einsätze, gestickte Unterröcke ꝛc., seidene Taschentücher, Cravatten, Kragen, Chemisets und viele andere hier nicht aufzuführende Artikel vorzunehmen, und haben zu diesem Zweck der **größeren Localität und entsprechenderen Lage wegen den Verkauf vom 1. October d. J. an, nach der Leipziger Straße 88, nahe der Friedrichsstraße, verlegt.**

Sämmtliche Waaren haben wir mit 25% unter den von uns selbst dafür gezahlten Preisen zum Verkauf notirt.

Aufträge von ausserhalb werden ebenso gewissenhaft effectuirt, als wenn persönliche Einkäufe geschehen.

Alle unsere Kunden und Geschäftsfreunde benachrichtigen wir, um Irrthümer zu vermeiden, daß, da vom October an in diesen Laden ein Weißwaaren-Geschäft hineinzieht, wir **keine Garantie für etwa später in diesem Laden** zu kaufenden Waaren leisten, **und nur vom 1. October ab für die Leipziger Straße Nr. 88. gekauften Waaren garantiren.**

Gebrüder **Sachse,**
bis zum 1. October Charlottenstraße Nr. 56.

Markgrafenstr. 55/56. **Friedrich Pauly,**
Ecke der Mohrenstraße, empfiehlt sein **Porzellan-, engl. Steingut- u. Glaswaarenlager** in reichhaltigster Auswahl zu Fabrikpreisen.
Waschgarnituren, compl. von 2½ Thlr. an.
Geschliffene Wein- u. Wassergläser, à Dtzd. 1 Thlr.
Aechte Porzellan-Speiseteller, à Dtzd. 1⅔ bis 1½ Thlr. [9763]
Aufträge von außerhalb werden prompt ausgeführt.

[9754]
Confections,
en gros & en détail.
Mein nach den neuesten und geschmackvollsten Modellen vollständig assortirtes Lager fertiger **Damenmäntel, Mantillen und Kinderanzüge,** erlaube ich mir ganz ergebenst zu empfehlen.
Theodor Morgenstern,
Behrenstrasse Nr. 26 a., Ecke der Friedrichsstrasse.

Elegante Tüll-Gardinen von 3½ Thlr. das Fenster an bis zu den ganz reichen und höchst eleganten Salon-Gardinen à 40 Thlr.,
Mull-Gardinen, gestickt und tembourirt, mit Tüllkante oder mit Tüll durchbrochen, von 4 Thlr. an bis 25 Thlr.,
Brochirte Gardinen in Mull, Sieb, Gaze, Filoche, Damascé, einen ganz neuen Genre in carré und rayé Fond und gewebte Tüll-Gardinen, erstere von 1 Thlr. 5 Sgr. an, mit 10 Sgr. das Fenster steigend, bis 7 Thlr.,
5/4 und 7/4 br. Glanz-Möbelkattune von 4½ Sgr. an bis 20 Sgr. die Elle,
5/4 br. Croisées und Cords, ein neuer baumwollener Stoff, von 6½ Sgr. an bis 15 Sgr. die Elle,
Möbel-Damaste von Baumwolle à 5 Sgr. an bis zu den elegantesten in Seide, Lasting, Plüsch und französ. Gobelins,
Portièren-Stoffe u. Tischdecken in stets neuen Dessins empfiehlt zu festgesetzten Fabrikpreisen
[9718] **Wilhelm Weisstein,** Jerusalemerstr. 22.

C. F. Böttcher **Friedrichs-Straße 96.**

empfiehlt transportable eiserne Koch-, Brat- u. Backöfen jeder Art, zweckmäßig, dauerhaft u. sauber gearbeitet, fein bronzirte Kamin- u. Mantelöfen mit Marmorplatten, bronzirte gußeiserne Ofenvorsetzer, Ofenschirme u. luftdichte Ofenthüren jeder Art. Außer diesen, sämmtlich in meiner Fabrik gefertigten Gegenständen, halte ich eiserne Stuben- u. Saalöfen, Feuergeräthe u. Ständer, solinger u. engl. Stahlwaaren, u. sämmtliche Wirthschaftsgeräthe in großer Auswahl vorräthig.
Aufträge von Außerhalb führe aufs Beste aus und sende Zeichnungen und Preiscourant gern ein.

[9729]
Schütze's (Metallschreib-) Feder
von S. Röder, Neue Friedrichsstr. 37 in Berlin.

Hiermit beehre ich mich ganz ergebenst anzuzeigen, daß die nach Angaben und Zeichnungen des Königl. Hof-Kalligraphen und akadem. Künstlers Herrn Ernst Schütze gefertigten Metall-Schreibfedern nunmehr vollendet und in verschiedenen Nummern vorräthig sind. Die Vortheile und sonstigen ausgezeichneten Eigenschaften meiner Metall-Schreibfedern während des Gebrauchs vor den übrigen Stahlfeder-Fabrikaten sind nicht nur durch das Urtheil der ersten Autoritäten und Sachverständigen im Gebiete der Schreibkunst festgestellt, sondern durch den täglich sich mehrenden Absatz nach allen Ländern der Welt zur Evidenz geworden, so daß ich selbst eines weiteren lobenden Eingehens in meinen Fabrikaten mich gern enthalte. Wenn mir der Herr Hof-Kalligraph Schütze aber gewährte, diesen meinen neuesten Federn seinen rühmlichst bekannten Namen beilegen zu dürfen, so mag dies das beste Zeugniß für die Vortrefflichkeit derselben sein. Mit wenigen Worten will ich nur noch nach dem Ausspruche der vielen namhaften Sachverständigen, welche die obigen Federn während ihres erst kurzen Daseins nach allen Seiten hin ausgeprobt und all' ihre vorzüglichen Eigenschaften einstimmig anerkannt haben, bemerken, daß dieselben nicht nur durch das der Elasticität eines Gänsekiels gleiche dehnbare Metall, gefällige Form, schöne Verhältnisse in der Construction und die überraschende Gleichmäßigkeit jeder einzelnen Feder, sondern vor allen Dingen durch den überaus eleganten Spalt und die an jeder einzelnen Feder auf's Sorgfältigste abgeschliffene sanfte Spitze, welche jedes Spritzen zur Unmöglichkeit macht, vor allen andern ähnlichen Fabricaten den größten Vorzug verdienen.

Mögen die Federn sich somit von selbst der allerweitesten Verbreitung empfohlen haben.

Gleichzeitig empfehle meine Halter gegen Schreibkrampf pro Stück 5 Sgr., im Gros billiger.

Ein Musterlorttiment aller meiner Federn kostet 15 Sgr.

Etwanige Anfragen wegen Geschäftsverbindung erwarte ich franco.

Außer in meinem Local sind meine Federn hier im Orte zu haben:
bei Herren Anton Guerlin, unter den Linden Nr. 43, H. Rathke, Kochstr. Nr. 64, W. Schlüter, Markgrafenstraße Nr. 79, J. G. Schultze jun., breite Straße 20, Spitta und Lentz, Leipzigerstr. Nr. 52, Thisius (Offnersche Leihbibliothek), Dorotheenstraße Nr. 82,
in Potsdam bei G. Stechert, in Charlottenburg bei M. Strauß, in Spandau bei Ulrich.

[9725] **Zu Geburtstagen, Polterabenden u. a. Festlichkeiten** verleiht elegante Theater mit den verschiedensten Decorationen C. Rudloff, A. d. Schleuse 12.

[9749] 1 wenig gebr. Pianino a. d. Nachl. e. Kgl. Kammermus. v. verz. Ton u. Dauer ist bill. z. verk. Tieckstr. 3, 1 Tr. l.

Um Mißdeutungen zu begegnen, welche die Abfassung der Anzeige des Herrn Ferd. Ahrends vom 1. d. M. hervorrufen könnte, finden wir uns darauf hinzuweisen veranlaßt, daß derselbe nur **Theilhaber** unserer Firma war und diese, deren alleiniger Inhaber seit 1. Juli v. J. unser Herm. Veit ist, **fortbesteht.** [9758]
Berlin, 2. Sept. 1857.
Ahrends & Veit.

Fabrik.
Papier-Tapeten,
neueste Muster, zu billigen Preisen,
Tapeten zum Abwaschen, in allen Holzarten.
Velour-Tapeten, mit und ohne Vergoldung.
Glanz-Tapeten von 6 Sgr. an, in allen Farben.
Naturel-Tapeten, 3, 4, 5 Sgr., größte Auswahl.
Proben nach außerhalb gratis!
[9676] **B. Burchardt u. Söhne,**
Tapeten-Fabrikanten,
Brüderstr. Nr. 19.

Nach St. Petersburg (Stadt)
Schraubendampfer „**Victoria**", Capt. G. Rayner, **Montag, den 7. September, Mittags 12 Uhr,** mit Personen und Gütern.
[9660] **Rud. Christ. Gribel.**

Familien-Anzeigen.

Verlobungen.

Frl. Dorothee Baake mit Hrn. Ernst Kühn hierf.; Frl. Anna Hemptenmacher mit Hrn. Carl Hofmann zu Stettin.

Verbindungen.

Unsere am 19. August zu Groß-Peterwitz, bei Bischofswerder in Westpreußen, vollzogene eheliche Verbindung zeigen statt jeder besonderen Meldung allen Verwandten und Freunden an
H. G. von Behr,
Prem.-Lieut. im Kaiser-Franz-Grenadier-Regt.,
Johanna von Behr,
geb. Kuhn.
Berlin, den 3. September 1857. [9733]

Freunden und Bekannten theilen wir hierdurch mit, daß am heutigen Tage unsere Trauung stattgefunden hat.
Brandenburg, den 3. September 1857. [9777]
Hermann Krummacher, Pastor,
Marie Krummacher, geb. Krüger.

Geburten.

[9784] Die gestern Abend um 11 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau Louise, geb. v. Schwanenfeld, von einer gesunden Tochter zeigt statt besonderer Meldung hiermit ergebenst an
Wilhelm Graf v. Schwerin.
Göhren, den 4. September 1857.

[9747] Die glückliche Entbindung meiner lieben Frau Nina, geb. Jäkel, von einem gesunden Mädchen beehre ich mich, statt besonderer Meldung, hierdurch ergebenst anzuzeigen.
Neisse, den 4. September 1857.
Schultz II.,
Premier-Lieutenant im Ingenieur-Corps.

Todesfälle.

Heute früh 1 Uhr entschlief sanft nach schwerem Krankenlager, und nachdem sie sich noch am 1. d. M. durch den Genuß des heiligen Abendmahls zu ihrer Heimfahrt gestärkt hatte, meine geliebte Ehefrau
Johanna Friederike Albertine geborne Gräfin von Küssow
im 61. Jahre ihres Alters und im 38. Jahre unserer Ehe.
Berlin, den 5. September 1857.
Leopold von Gerlach,
Königl. General-Lieutenant und General-Adjutant S. M. des Königs.

[9787] Nach Gottes unbegreiflicher Fügung entriß mir der Tod heute früh um 4½ Uhr meinen theuren Gatten, den Hauptmann a. D. Gustav Albert v. Versen, im Alter von 63 Jahren, in Folge einer Lungenentzündung nach kurzem Krankenlager. Mit mir umstehen seine Leiche trostlos 9 unversorgte Kinder, von denen 7 noch im jugendlichsten Alter und unerzogen sind. Gottes Barmherzigkeit wolle uns Trost und Hülfe senden.
Invalidenhaus Berlin, den 5. Septbr. 1857.
Hedwig v. Versen,
geb. Lipke.
Die Beerdigung erfolgt Dienstag, den 8., um 9 Uhr früh.

[9694] Theilnehmenden Verwandten und Bekannten mache ich die traurige Anzeige, daß heute früh ¼8 Uhr mir meine liebe Frau Anna, geb. Küstner, im Alter von 27 Jahren, nach langen Leiden durch einen frühzeitigen Tod entrissen wurde, nachdem ihr gestern Morgen ¼4 Uhr unser jüngstes, 9 Monate altes Töchterchen Hedwig zu einem besseren Leben vorangegangen war.
Charlottenburg, den 3. September 1857.
von Schickfuß I.,
Premier-Lieutenant im Garde-Reserve-Inf.-Regt.,
zugleich im Namen meiner beiden Kinder.

[9741] Gestern Nachmittag um 3 Uhr verschied nach schweren Leiden der Stallmeister Sr. Königl. Hoheit des Prinzen von Preußen, Carl Friedrich, in Folge der Lungenschwindsucht. Diese Anzeige widmen statt jeder besonderen Meldung seinen Freunden und Bekannten
die Hinterbliebenen.
Berlin, den 4. September 1857.
Die Beerdigung findet am Sonntag den 6., Vormittags 10 Uhr, vom Leichenhause der Neuen Kirche aus statt.

[9720] Den am 2. September c. erfolgten Tod ihres ältesten und jüngsten Kindes, Hugo und Carl, in Folge bösartigen Scharlachfiebers, zeigen ergebenst an
C. von Brauchitsch,
Hauptmann u. Comp.-Chef im 1. Garde-Regt. z. F.
Thekla von Brauchitsch, geb. von Liebeherr.
Potsdam, den 4. September 1857.

Hr. Rechnungs-Rath Schiller hierf.; Hr. Kaufm. Jul. Ferd. Hoffmann hierf.; Hr. Ludwig Ehrhardt hierf.; Frau Concordie Geisler zu Naumburg.

Königliche Schauspiele.

Sonnabend, den 5. Septbr. Im Schauspielhause. Minna von Barnhelm, oder: Das Soldatenglück. — Kleine Preise.
Im Opernhause. Keine Vorstellung.
Sonntag, den 6. September. Im Opernhause. (140. Vorstellung.) Robert der Teufel. Oper in 5 Abtheilungen, nach dem Französischen von Scribe und Delavigne, übertragen von Th. Hell. Musik von Meyerbeer. Balletes vom K. Balletmeister P. Taglioni. Anfang 6 Uhr. — Mittel-Preise.
Im Schauspielhause. (146. Abonnements-Vorstellung.) Narziß. Trauerspiel in 5 Acten von A. E. Brachvogel. (Hr. Döring: Narziß.) — Kleine Preise.
Montag, den 7. September. Im Opernhause. (141. Vorstellung.) Gute Nacht, Herr Pantalon! Komische Oper in 1 Act, nach dem Französischen des Lockroy und de Morvan, von Grünbaum. Musik von Grisar. Hierauf: Robert und Bertrand. Pantomimisch-komisches Ballet in 2 Abtheilungen, von Hoguet. Musik von H. Schmidt. — Mittel-Preise.
Im Schauspielhause. Keine Vorstellung.
Dienstag, den 8. September. Im Opernhause. (142. Vorstellung.) Die Stumme von Portici. Große Oper in 5 Abtheilungen. von Scribe. Musik von Auber. Balletes vom Kgl. Balletmeister P. Taglioni. — Mittel-Preise.
Im Schauspielhause. Keine Vorstellung. — Der Billet-Verkauf zur Dienstags-Vorstellung beginnt Montag, den 7. September.

Friedrich-Wilhelmsstädtisches Theater.

Sonntag, den 6. September. Letzte Sonntagsvorstellung im Parktheater. Auf Begehren: Die Lebensmüden, Lustspiel in 5 Aufzügen, von E. Raupach. Hierauf: Emiliens Herzklopfen. Vaudeville-Scene von E. v. G. (Emilie: Frl. Krebs vom Stadttheater in Altona, als Gast.) Zum Schluß: Die Brandstätte, Posse mit Gesang in 1 Act von Desloges. Musik von Lang. — Vor und nach der Vorstellung im Garten: Großes Concert. Anfang desselben 4½ Uhr, der Vorstellung 6 Uhr. — Bei ungünstiger Witterung findet die Vorstellung im Wintertheater statt. [9792]
Montag, den 7. September. Zum ersten-Male wiederholt: Die Valentine. Schauspiel in 5 Aufzügen, von Gustav Freitag. (Valentine: Frl. Vanini vom Königl. Hoftheater in Dresden, als Gast.)

Königsstädtisches Sommer-Theater.

Sonntag. Erstes Gastspiel des Fräulein Chorherr, vom Hoftheater zu Braunschweig. Des Schauspielers letzte Rolle. Posse mit Gesang in 3 Acten, von Fr. Kaiser. Hierauf: Sennora Pepita mein Name ist Meyer. Schwank mit Gesang und Tanz in 1 Act, von R. Hahn. — Vor und nach der Vorstellung Concert. Der Anfang dieser Vorstellung ist um 6 Uhr. Anfang des Concerts um 5 Uhr. [9780]
Montag. Zweites Gastspiel des Fräulein Chorherr. Des Schauspielers letzte Rolle. Hierauf: Sennora Pepita mein Name ist Meyer.

[9780] **Kroll's Etablissement.**
Sonntag, den 6. September. Die weiblichen Drillinge. Lustspiel in 1 Act von C. v. Holtei. Hierauf: Das Fest der Handwerker. Komisches Gemälde in 1 Act von L. Angely. — Zu Anfang und zum Schluß: Gr. Concert im Sommergarten, unter Leitung des Musikdirectors Hrn. Engel. — Anfang des Concerts 4 Uhr, der Vorstellung 6 Uhr.
Montag, den 7. September. Der Vetter. Lustspiel in 3 Acten von R. Benedix. Hierauf: Gr. Abend-Concert (in 2 Abtheilungen) im Sommergarten. — Zu Anfang und während des Theaters Concert (auf dem zweiten Orchester). — Anfang 5 Uhr, der Vorstellung 6 Uhr.

[9780] **Kroll's Etablissement.**
Sonntag, 6. Septbr. Table d'hôte à 20 Sgr. incl. Entrée. Anfang präcise 2 Uhr. (Bei günstiger Witterung im Freien.) Couverts von 1 Thlr. an werden jederzeit servirt.

Gesellschaftshaus.
Sonntag: Familien-Reunion-Ball.
Anfang 9 Uhr. Entrée 10 Sgr.
Abonnementsbillets sind in den bek. Handlungen und Behrenstr. 34 zu haben bei Ferd. Schmidt.
(NB. Donnerstag: Bal masqué et paré.)

Ausstellung.

Die zum Besten des National-Danks veranlaßte Ausstellung von uns gefertigter Ehrengeschenke in Gold und Silber in den über unserem Magazin belegenen Räumen der ersten Etage ist bis zum 10. September täglich von 9 bis 3 Uhr gegen ein Eintrittsgeld von 5 Sgr. geöffnet. [9167]
Sy u. Wagner,
Hof-Goldschmidt Sr. Maj. des Königs,
46. Markgrafenstraße.

Für die Abgebrannten zu Bojanowo sind ferner eingegangen: Von v. W. 2 Thlr. Von P. D. i. Z. 3 Thlr. Mit Hinzurechnung der früheren Beiträge 439 Thlr. 4 Sgr.

Für die Abgebrannten zu Bennecken stein sind ferner eingegangen: Von P. D. i. Z. 2 Thlr. Mit Hinzurechnung der früheren Beträge 85 Thlr. 6 Sgr.

Herr Director F. W. Deckmann jun. hat mir den Reinertrag der Vorstellung des Friedrich-Wilhelmsstädtischen Theaters vom 2. d. M. mit 126 Thlrn. 25 Sgr. für die Abgebrannten in Bojanowo übergeben. Dem hochherzigen Wohlthäter spreche ich Namens Derer, welchen Linderung ihres schweren Unglücks hierdurch zu Theil wird, öffentlich den aufrichtigsten herzlichsten Dank aus.
Berlin, den 4. September 1857.
Schmückert, Königl. General-Post-Director.

Barometer- und Thermometerstand bei Peritpierre.

	Barometer.	Thermometer.
Am 4. Sept. Abds. 9 U.	27 Zoll 11 $\frac{4}{10}$ Linien	+ 17½ Gr.
Am 5. Sept. Morg. 7 U.	27 Zoll 11 $\frac{6}{10}$ Linien	+ 16 Gr.
Mittags 12 U.	27 Zoll 11 $\frac{7}{10}$ Linien	+ 21½ Gr.

Inhalts-Anzeiger.

Der Ausschußbericht in Itzehoe. — Amtliche Nachrichten.
Deutschland. Preußen. Berlin: Vermischtes. — Waldenburg: Provinzielle Hoffnungen. — Minden: Militairisches. — Köln: Consulat. — Koblenz: Vermählungs-Feierlichkeiten.
Nürnberg: Dr. Eisenscher †. — Baden-Baden: Versuch Louis Napoleon's. Zur Saison. — Darmstadt: J. K. H. die Großherzogin. — Hanau: Differenz zwischen Staat und Kirche. — Jena: Zur Universität.
Oesterreichischer Kaiserstaat. Wien: Vom statistischen Congreß. Vom Hofe. Statistischer Congreß. Vermischtes. Zur Presse. — Karlsbad: Die Klagen Karlsbads und die ruhende Hülfe: Aussichten.
Ausland. Frankreich. Paris: Die Gesetzgebung über den Ackerbau und die Entwässerung. Barmherzige Schwestern nach Rußland. Neue Phase der Affaire Doineau. Die Zusammenkunft in Stuttgart.
Großbritannien. London: Die Minister. Militairisches. Kinder-Concert. Vertagung.
Italien: Piemontesische Strafe.
Schweiz. Aus der Schweiz: Stimmung. Streit in der Waadt. Vermischtes.
Rußland. St. Petersburg: Straßen und Nummern. — Warschau: Notiz.
Türkei: Die Neuwahlen. Zustände.
Persien: Emancipation.
China: Formosa.
Ostindien: Die Ermordung der Besatzung von Cawnpore.

Börse von Berlin, den 5. September 1857.

Preussische Fonds und Geld-Course.

Freiw. Anleihe	4½	99½ G.	Ostpreußische	3½	
St.-Anl. v. 50	4½	99½ bez.	Pommersche .	3½	84 bez.
do. v. 52	4½	99½ bez.	Posensche . .	4	99½ bez.
do. v. 54	4½	99½ bez.	do. . . .	3½	86 G.
do. v. 55	4½	99½ bez.	Schlesische . .	3½	86½ G.
do. v. 56	4½	99½ bez.	Westpreuß. . .	3½	80½ B.
do. v. 53	4	84½ G.	Rentenbriefe.		
St.-Schuldsch.	3½	83½ bez.	Kur- u. Neumk.	4	82½ B.
Pr.-A. 55. 100	3½	114½ bez.	Pommersche .	4	91½ B.
K. u. Nm. Sch	3½	82 B.	Posensche . .	4	91½ B.
Ob.-Schb.-O.	4		Preußische . .	4	91½ B.
Brl. St.-Obl.	4½	99½ G.	Pth. u. Westph.	4	
do. do.	3½	81½ G.	Sächsische . .	4	92½ bez.
Pfandbriefe.			Schlesische . .	4	
Kur- u. Neumk.	3½	84 B	Geldm. à 5 Thl.		109½ bez.

Ausländische Fonds.

Aff. Engl. Anl.	5	109 G.	B. P. B. 500 Fl.	—	87½ B.
do. 5. A. b. Stgl	5	106½ B.	Oestr. Metall.	5	79½ B.
do. 6. A. do.	5	107½ B.	do. Nat.-Anl.	5	81½ G.
do. B. Schgsch.	4	84½ B.	do. 250 Fl. L.	4	105½ B.
N. C. L. A. 300	5	95½ G.	Rurh. 40th B.	—	40 B.
do. do. L. B. 200	—	22½ G.	Bad. 35 fl PO.	—	29½ B.
do. Pfdb. n. SR.	4	91 G.			

Preussische und ausländische Bank-Actien.

Berl. Pdsges.	4	80½ bez.	Jassy	4	104½ B.
do. Wr.-Ges.	4	99½ G.	Leipzig. Ges.	4	77½, 77 bez. B.
Braunschwg.	4		Luxemb. do.	4	
Bremer . . .	4		Meiningen, do.	4	82½ B.
Coburg. Ges.	4	80 G.	Min. Bgw. A.	4	
Darmstädter .	4	104½, 5, 4½ b. B.	Nrdd. (Hmb.)	4	91½ B.
do. Bkr.-Sch.	—	114 bez., G.	Oestr. Credit	5	104½, 5 bez. B.
do. Zettelbk.	4	91½ G.	B. V. B. Anth sch.	4½	152 B.
Deßauer Gwb.	4	72. 1 bez.	do. Hdls.-Ges.	4	91½ G.
Disc.-G. (N. A.)	4	106½, ½ bez., B.	Schles. Bk.-V.	4	83 B.
do. Cont.-Sch.	—	106 G.	Thüringer . .	4	
Genfer Credit	4	66 G.	Ver. B. (Hbg)	4	99½ B.
Geraer . . .	4	92½ B.	Weimarische.	4	
Hannover . .	4	101 bez.			

Eisenbahn-Actien und Prioritäten.

Aach.-Düsseld.	3½	82½ G.	Brg. Mk. 2. G.	4½	95½ B.
do. Prior.	4		Berlin-Anh. .	4	135 bez.
do. 2. Em.	4		do. Prior.	4	
do. 3. Em.	4½		do. do.	4½	98 B.
Aach.-Mastr.	4	53½ bez.	Berl.-Hamb.	4	116 B.
do. Prior.	4½		do. Prior.	4½	
do. 2. Em.	5		do. 2. Em.	4½	
Amst.-Rotterd.	4		Brl. H. Bdgb.	4	140 G.
Berg.-Märk.	4	[illegible]	do. Prior.	4	[illegible]
do. Prior.	5	103 G.	do. do. C.	4½	99½ G.
do. 2. Ser.	5	102 B.	do. do. D.	4½	98½ G.
do. D.-Soest.	4	86 B.	Berl.-Stettin	4	132 B.
Berl.-St. Pr.	4½		Oberschl. L. B.	3½	133 B.
do. do. 2. Ser.	4		do. L. C.	4	132 bez. B.
B. Sch. Freib.	4	120 G.	do. do. Prior. L. A.	4	
do. neueste	4		do. do. L. B.	3½	
Cöln-Crefeld	4		do. do. L. D.	4	
do. Prior.	4½		do. do. L. E.	3½	
Cöln-Minden	3½	151½ bez.	Oest. Frz. Stb.	5	151 a 50½ bez.
do. Prior.	4½	100 B.	do. Prior.	3	
do. do. 2. Em.	5	102½ B.	Opp. Tarnow.	4	79 B.
do. do.	4		Prz. W. St. W.	4	62½ B.
do. do. 3. Em.	4		do. Prior. 1 S.	5	
do. do. 4. Em.	4	83½ bez.	do. do. 2. Ser.	5	
Cosel-Oderb.	4	55½ a 54½ bez.	do. do. 3. Ser.	5	
do. Prior.	4		Rheinische . .	4	91½ B.
do. do.	4½	72 bez.	do. neue . .	4	
Düss.-Elb. Pr.	4		do. neust. 40 %	5	
do. 2. Em.	5		do. Prior. St.	4	97 G.
Ludw.-Berb.	4	148 bez.	do. Prior. Obl	4	
Magdb. Hlbrst.	4	204 B.	do. v. St. gar.	3½	
Mgdb. Wittbg.	4	38½ B.	Rh.-Nahe B.	4	
do. do. Prior.	4½		Ruhr. C. F. G.	3½	89 B.
Mecklenburg.	4	52½ bez.	do. Prior. . .	4½	
Minst.-Hamm.	4		do. v. 2. Ser.	4	
N. Schl. Mrk.	4	89 bez.	do. do. 3. Ser.	4½	
dto. Prior.	4	90½ B.	Starg.-Posen	3½	97½ G.
do. do. cup. 1. 2.	4	90½ B.	do. Prior.	4	
do. do. Ser. 3.	4	90 B.	do. do. 2 Em.	4½	
do. Ser. 4.	5		Thüringer . .	4	120 bez.
Ndschl. Zwgb.	4		do. Prior.	4½	99½ G.
Fr. W. Nordb.	4	51½ bez.	do. do. 3. Ser.	4½	99½ B.
Oberschl. L. A.	—	143 B.	do. do. 4. Ser.		

Wechsel-Course.

Amsterd. 250 fl. k.		141½ bez.	Wien 150 fl. 2 M.		86½ bez.
do. 250 fl. 2 M.		140½ bez.	Augsb. 150 fl. 2 M.		101½ bez.
Hamb. 300 Mk. k.		151½ bez. u. G	Leipzig 100 thl. 8 T.		99½ bez.
do. 300 Mk. 2 M.		150 bez.	do. do. 2 M.		98½ bez.
London 1 Lst. 3 M.		6. 18½ bez.	Frankf. a. M. 2 M.		56. 18 bez.
Paris 300 Fr. 2 M.		79½ bez.	Peters. 5. 100 R. 3 W.		103 bez.

Bei sehr leblosem Geschäft stellten die Course sich theilweise etwas niedriger und die Stimmung der Börse war namentlich gegen den Schluß derselben matt.

Bei Wechseln ist Wien und Augsburg ⅛, Leipzig in kurzer Sicht ⅛ pCt. gestiegen und Petersburg ⅛ pCt. zurückgegangen.

Auswärtige Börsen.

Breslau, 4. Septbr. Poln. Bank-Billets 93½ G. Oesterreichische Banknoten 99½ B. Breslau-Schweidnitz-Freiburger 119½ G. Köln-Mindener — B. Friedrich-Wilhelms-Nordbahn 51½ G. — Ludwigshafen-Berbacher — B. Mecklenburger — B. Neisse-Brieger 76½ G. Niederschlesisch-Märkische — B. Oberschlesische Lit. A. 143½ B. do. Lit. B. 131½ G. Rheinische — B. Wilhelms-Bahn (Cosel-Oderberg) 54½ G. Breslau-Schweidnitz-Freiburger 3. Emiss. 111½ G. Oberschlesische 3. Emiss. 131½ B. Rhein-Nahe-Bahn 85½ B. Oppeln-Tarnowitz 79½ B. Die heutige Börse war sehr fest und gingen bei geringem Geschäft die sämmtlichen Course höher.

Frankfurt a. M., 4. Septbr. Neueste Pr. Anleihe 115. Preußisch. Kassenscheine 105. Friedrich-Wilhelms-Nordbahn —. Ludwigshafen-Berbach 146½. Berliner Wechsel 105. Hamburger Wechsel 88½ B. Londoner Wechsel 117½ B. Pariser Wechsel 93½ B. Wiener Wechsel 113½. Darmstädter Bank-Actien 232. Darmstädter Zettelbank 220½. Meininger Credit-Actien 82½. Luxemburger Creditbank 428. 3% Spanier 37½. 1% Spanier 25 3/16. Spanische Creditbank v. Pereira 475. Spanische Creditbank von Rothschild